



Ladislav Fuchs: Kapelle in Prakovce/Prakovce, 1940, im Jahre 1945 zerstört.



2015 - Jahr der Jubiläen

## Ich wünsche Dir...

Ich wünsche Dir Gelassenheit und Zuversicht,  
Als Gesicht, aus dem die Freude spricht,  
Den rechten Weg zu Deinem Glück  
Und von der Liebe auch ein Stück.

Ich wünsche Dir Ohren,  
die jeden Missklang hören,  
Ein gütiges Herz zum Feindschaft zerstören,  
Einen Geist, der durch Klarheit besticht,  
Einen Mund, der nur Wahrheiten spricht.

Ich wünsche Dir tausend gute Gedanken  
Und Menschen, die Dir öfter mal danken,  
Darunter einen, der Dich achtet und liebt  
Und glücklich ist, dass es Dich gibt.

Josef Huber



70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges



25 Jahre Karpatendeutscher Verein



20 Jahre Kultur- und Begegnungsfest

Wenn ´s alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht!

Albert Einstein



## Staatspräsident Andrej Kiska schickte Walther Greschner Worte der Anerkennung



© prezident.sk



Der Ehrenvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Deutschland Walther Greschner hat am Ende des vorigen Jahres seinen 80. Geburtstag gefeiert (siehe auch Karpatenblatt 12/2014). Zu diesem Jubiläum hat ihm der slowakische Staatspräsident Andrej Kiska schriftlich gratuliert. Das Gratulationsschreiben hat dem Herrn Greschner der slowakische Botschafter in Deutschland Igor Slobodnik (auf dem Foto rechts) übergeben. In dem Brief ist neben der Anerkennung der Tätigkeit des Jubilars auch sichtbar, dass unser Staatspräsident die Karpatendeutschen und ihr Schicksal gut kennt. Aus folgenden Sätzen aus dem Brief wird dies klar:

*„Sehr geehrter Herr Ehrenvorsitzender, es ist mir eine Freude, Ihnen anlässlich Ihres beachtlichen Jubiläums zu gratulieren. Ich tue dies gerne - nicht nur als Präsident der Slowakischen Republik, sondern auch als ein Zipser, für den die Karpatendeutschen und ihr Schicksal zur prägenden Erfahrungen wurden, seit ich als kleiner Junge begann, die Welt um mich herum wahrzunehmen.*

*Ihr Lebensschicksal stellt eine Metapher der komplizierten Wege dar, die nach 800 Jahren des Zusammenlebens in Folge der Kriegskatastrophe die Schicksale der Slowaken und der in der Slowakei lebenden*

*Deutschen eingeschlagen haben. Erst die Wiederherstellung der Demokratie vor einem Vierteljahrhundert schuf in der Slowakei die Bedingungen dafür, dass ihre gegenseitigen Beziehungen begannen, in den ursprünglichen, sich gegenseitig bereichernden Modus zurückzukehren.*

*Am Anfang dieses steinigen Weges haben Sie als junger Mensch das Kreuz der Kollektivschuld für etwas tragen müssen, was Sie persönlich nicht zu verantworten hatten. Den wichtigen Meilenstein, der den Weg zur Versöhnung eröffnete - die Erklärung des Nationalrates der Slowakischen Republik zur Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei 1991 - haben Sie bereits als reifer Mann miterlebt(...)*

*Mein Vorgänger, Herr Präsident Gašparovič, hat Ihnen im September 2011 für Ihren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen unseren Nationen (...) den Orden des Weißen Doppelkreuzes überreicht (...)*

*Mir bleibt nur noch, Ihnen für die nächsten Jahre viel Glück im persönlichen Leben und viele geistige und physische Kräfte (...) bei der Verwirklichung der verbliebenen Pläne für das Wohl der slowakisch-deutschen Beziehungen zu wünschen.*

*Mit freundlichem Gruß  
- eigenhändige Unterschrift -  
Red*

## Siebter Februar: Referendum zum Schutz der Familie

Ende des Vorjahres ist eine lang erwartete Entscheidung gefallen: Der slowakische Staatspräsident Andrej Kiska hat das Referendum zum Schutz der Familie ausgeschrieben, das die „Allianz für die Familie“ initiierte. Die wahlberechtigten Bürger werden über drei Fragen abstimmen: ob sie dafür sind, dass als Ehe nur die Verbindung eines Mannes und einer Frau bezeichnet werden kann; dass homosexuelle Partnerschaften keinen Anspruch auf die Adoption von Kindern haben; und dass Eltern über die Art der Erziehung und Bildung ihrer Kinder in den Schulen bei sensiblen kulturell-ethischen Themen entscheiden können. Die vierte Frage über eine staatlich registrierte Partnerschaft bezeichnete das Verfassungsgericht als nicht verfassungskonform.

In einer gemeinsamen Erklärung vom 26. November nahmen die Vertreter der sechs größten Kirchen und die jüdische Kultusgemeinde zur demografischen Situation in der Slowakei Stellung. Ihrer Ansicht nach werde eine Gesellschaft ohne Kinder, die kein günstiges Umfeld für die Familien schafft, nicht überleben. Die Slowakische katholische Bischofskonferenz werde „alles daran setzen“, dass das Referendum ein Erfolg werde. In der Weihnachtszeit veröffentlichten auch die evangelischen Bischöfe einen Aufruf zur Teilnahme am Referendum.

Nach unserer Gesetzgebung ist ein Referendum nur bei einer Teilnahme von mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten gültig. Bei den bisherigen sieben Referenden war dies in der Slowakei nur einmal der Fall: im Jahre 2003 bei der Frage, ob die Bürger der Slowakei mit der Mitgliedschaft in der EU einverstanden sind.

Red

## WICHTIG! Neue Adresse der Redaktion

Sehr geehrte Autoren des Karpatenblattes, der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei, als Herausgeber der Monatszeitschrift Karpatenblatt, muss seit Januar 2015 einige organisatorische Veränderungen durchführen. Diese werden die Herausgabe unserer einzigen Zeitschrift nicht wesentlich betreffen. Selbstverständlich wird es am Anfang mehr Mühe kosten. Wir hoffen aber, dass unsere treuen Autoren uns weiterhin so tatkräftig unterstützen. Deswegen bitte ich Sie, an unserer aktiven Zusammenarbeit festzuhalten. Bitte schicken Sie ab sofort Ihre Artikel an diese neue Adresse:

**E-Mail: karpatenblatt@kdv.sk**  
**Tel/Fax: 00421 55/622 41 45**

**Postadresse: Redaktion KARPATENBLATT,  
Lichardova 20, 040 01 Košice**

Im Namen des Karpatendeutschen Vereins bedanke ich mich für Ihre aktive Mitwirkung und hoffe sehr auf eine gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2015.

Ihr Dr. Ondrej Pöss, Vorsitzender des KDV

## In eigener Sache: Wechsel in der Redaktion



Sie wundern sich, dass das Karpatenblatt in dieser Ausgabe irgendwie etwas anders aussieht als gewohnt? Das könnte daran liegen, dass von nun ab Katrin Litschko die redaktionelle Arbeit übernimmt. Sie stammt aus dem bayerischen Teil Schwabens und lebt seit über sechs Jahren in Pressburg. Dort ist sie hauptberuflich beim Slowakischen Rundfunk beschäftigt. Was sie an unserem Karpatenblatt interessiert? Wohl vor allem ihre Wurzeln. Denn die Großeltern mütterlicherseits waren Ungarndeutsche aus der Nähe von Mohács und ihr Großvater väterlicherseits stammte aus Neuhaus bei Krickelhau.

Kontakt: **karpatenblatt@post.sk**

Red

# Hildegard Radovská ist Goldene Seniorin des Jahres



Die Goldene Seniorin trägt sich ins Gedenkbuch ein

Der uns allen sehr gut bekannten Hildegard Radovská wurde im Dezember 2014 im Goldenen Saal des Weinitzer Schlosses eine hohe Auszeichnung übergeben. In der slowakeiweiten Umfrage unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und des Arbeits-, Sozial- und Familienministeriums der Slowakischen Republik hat Frau Radovská

für „außergewöhnliche Aktivitäten im Seniorenalter und die Bereitschaft Anderen zu helfen“ den ersten Preis mit dem Titel „Senior des Jahres 2014“ bekommen!

Wir kennen unsere Goldene Seniorin schon Jahrzehnte als aktive Krickerhauerin deutscher Abstammung, die sich aktiv um die Heimkehr der Karpatendeutschen, und an der ersten Stelle der Krickerhauer, in die Geschichte der Slowakei bemüht. Ganz konkret sieht man es an ihrer Beteiligung an Publikationen über Krickerhau. Besonders dankbar wir unserer goldenen Hilde für ihre organisatorische Arbeit in Rahmen des KDV: Sie leitet die Ortsgruppe Krickerhau/Handlová und die dortige Singgruppe Grünwald. Unsere Hilde mit ihrem Ehemann Stanko waren bei der Geburt des dortigen kleinen Heimatmuseums dabei, welche sie bis heute betreuen.

Es wäre noch vieles zu schreiben über unsere Hilde. Eines, etwas ganz Persönliches muss ich aber noch sagen: Wir alle

schätzen ihre menschlichen Eigenschaften sehr hoch. Ich freue mich immer auf die Begegnungen mit Hilde, auf ihre nette, ruhige Wesensart. Sie bringt mir immer ein Stücklein von dem Land unter dem Donnerstein ins Herz, aus „Krickerhau, wo meine Wiege stand...“. Hildi, Gratulation und Danke für alles!

Ondrej Pöss



Ex-Präsident Ivan Gašparovič mit der Gesangsgruppe Grünwald

## Gelesen in der Pressburger Zeitung: „Die Lage ist ernst!“



© sung.sk

In der November/Dezember-Ausgabe der Pressburger Zeitung ist ein Artikel mit oben erwähntem Titel erschienen, in dem die Zukunftsaussichten für Deutsch in der Slowakei behandelt werden. Die Redaktion der Pressburger Zeitung sprach mit einer besonders kompetenten Person: der Präsidentin des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei (www.sung.sk), Nadežda Zemaniková, die gleichzeitig Prodekanin für Pädagogik an der Philosophischen

Fakultät der Matej-Bel-Universität in Neusohl/Banská Bystrica ist. Aus diesem in Bezug auf die Zukunft der deutschen Sprache in der Slowakei pessimistischen (aber realistischen) Beitrag übernehmen wir einige Absätze. Diese bestätigen die auch von uns vielfach wiederholte Tatsache, dass die Entwicklung in der Slowakei allgemein, aber für die deutsche Minderheit besonders, sehr ungünstig ist.

Nach der Novellierung des Schulgesetzes im Jahre 2011 unterrichtet man als obligatorische Fremdsprache nur Englisch. Eine zweite Fremdsprache kann nach Ermessen der Schulleitung im Rahmen der frei verfügbaren Stunden auf dem Stundenplan ihren Platz finden, oder auch nicht. Und das könnte sehr leicht der Beginn eines tragischen Endes der Mehrsprachigkeit in der Slowakei werden. Eine Folge ist, dass bereits zahlreiche qualifizierte Deutschlehrer aus den slowakischen Schulen entlassen wurden. Anschließend stellt man fest, dass auch die Zahlen der Bewerber für das Germanistik-Studium an den slowakischen Universitäten, insbesondere für die pädagogischen Studienrichtungen, dramatisch gesunken sind. Zum Beispiel an der Uni in Neusohl von 60 im Jahre 2000 auf 8 derzeit.

Frau Zemaniková nannte ganz klar die Argumente für Deutsch in der Slowakei: Es ist die verbreitetste Sprache in der EU, für Deutsch sprechen die historischen, geografischen und nicht zuletzt auch wirtschaftlichen Zusammenhänge. Englischkenntnisse alleine sind nicht ausreichend, 89 Prozent der Befragten meinten, dass Englisch zu wenig sei. Aufgrund der Aufforderungen der Europäischen Kommission sollten bis 2020 mindestens 75 Prozent der 15-Jährigen

zwei Fremdsprachen lernen. Dies ist aufgrund der jetzigen Lage unerreichbar.

Wichtig wäre, dass auch in Wirtschaftskreisen die „Rettung“ des Deutschen eine Rolle spielen sollte. „Es ist ja kein Zufall, dass die aktuell gestarteten Pilotprojekte der dualen Ausbildung in der Slowakei mit Unterstützung von großen deutschen und österreichischen Unternehmen auf die Beine gestellt wurden. Deutsch spielt jedoch dabei keine Rolle. Schade!“

Soviel die Pressburger Zeitung. Wir können nur ergänzen, das es nicht nur schade, sondern auch traurig ist. Deutsch für die Slowakei ist und bleibt sicher auch lange noch ein wichtiger Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Sicher hätte es auch die deutsche Minderheit bei ihren Bemühungen um die Erhaltung und Festigung ihrer Sprache gerne leichter. Noch einmal: Schade.

Red





## Germanistentreffen in Großblomnitz

Am Freitag und Samstag, den 12. und 13. Dezember 2014, trafen in Großblomnitz junge Germanisten Vertreter des Karpatendeutschen Vereins. Ziel dieses Treffens war ein gemeinsames Projekt zu starten, an dem die Germanisten zusammen mit dem Karpatendeutschen Verein teilnehmen werden. Die Germanistengruppe bestand aus vier Absolventen der Universität der hl. Kyrill und Method in Tyrnau (Mgr. Patrik Lompart, Mgr. Jens Kušnir, Mgr. Stanislava Tarabová und Mgr. Lucia Paulová). Nach dem Eintreffen in Großblomnitz setzte man sich am Abend zusammen, um das genaue Thema dieses Projekts festzulegen. Man hielt für sinnvoll, in dem Projekt die deutsche Besiedlung und die Dialekte der deutschen Siedler näher zu untersuchen, denn bei diesem Thema handelt es sich um sehr wertvolle historische und linguistische Fakten, die ein Jahrhundertelanger Bestandteil der gemeinsamen deutsch-slowakischen Kultur sind. Die Gliederung dieses Themas erfolgt in den Einzelpunkten der deutschsprachigen Regionen der Slowakei (Zips, Turz, Pressburg mit seiner Umgebung und das Hauerland). Die jeweiligen geographischen Räume wurden zur Analyse unter den Germanisten aufgeteilt, um beim nächsten Treffen ihre Ergebnisse zu präsentieren. Dieses Projekt soll an den Universitäten, bei

der heranwachsenden Generation von Germanisten, Interesse für die karpatendeutsche Kultur wecken und fördern.

Jens Kušnir



Germanisten und KDV-Mitglieder bei ihrer Begegnung in Großblomnitz

## Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten: Eckpunkte des Strategiekonzepts

In Europa und in den GUS-Staaten gibt es in 27 Ländern deutschsprachige Minderheiten: Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Estland, Frankreich, Georgien, Italien, Kasachstan, Kirgistan, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Tadschikistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan und Weißrussland. Die meisten von ihnen sind in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) organisiert.

Die AGDM führt regelmäßig Jahrestagungen durch. Im Jahre 2008 war in Kaschau unser Karpatendeutsche Verein der Gastgeber, im November 2014 tagte man in Berlin. Sprecher der AGDM ist bereits seit mehreren Jahren unser guter Freund Koloman Brenner von der deutschen Minderheit in Ungarn.

Die Vertreter der AGDM legten auf dem Jahrestreffen 2014 die Eckpunkte des Stra-

tegiekonzepts fest. Wesentliche Elemente sind dabei die Stärkung der Jugend-, Sprach- und Kulturarbeit. Das Strategiekonzept soll dabei insbesondere auf Nachhaltigkeit abzielen und die Wechselwirkung aller beteiligten Stellen und Organisationen berücksichtigen. Auch sollen künftig die Jugendvertreter der deutschen Minderheiten in Europa und den GUS-Staaten wieder zu Jahrestreffen eingeladen werden.

Trotz der zum Teil sehr unterschiedlichen Ausgangslagen der deutschen Minderheiten herrscht eine starke Solidarität in dieser Gemeinschaft. Alle deutschen Minderheiten machen sich derzeit Sorgen über ihre Zukunft. Sie suchen daher einen direkten Dialog mit der Bundesregierung, um gemeinsam zu überlegen, wie sie die Zukunft der deutschen Minderheiten in Europa sichern und dabei auch die Bedeutung für Deutschland sichtbar machen können. Das Strategiekonzept, auf das sich die Vertreter der deutschen Minderheiten einigten, zeigt, welche wichtigen Feststellungen und



Der AGDM-Sprecher Koloman Brenner von der deutschen Minderheit in Ungarn bei seiner Rede

Ziele diese Gruppen gemeinsam verfolgen und verwirklichen möchten, in engster Zusammenarbeit mit der Bundesregierung. Näheres zur Tätigkeit der AGDM und FUEV können sie im Internet auf [www.fuen.org](http://www.fuen.org) lesen. O.P.



Die Teilnehmer der AGDM-Jahrestagung in Berlin

## Fördermaßnahmen für kleine und mittelständische Unternehmen 2014 durch die Karpatendeutsche Assoziation

Die Karpatendeutsche Assoziation hat wieder ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Diesmal war es schon das 21. Jahr der Tätigkeit der Karpatendeutschen Assoziation in der slowakischen Wirtschaftsszene. Ziel der Fördermaßnahmen der Bundesrepublik Deutschland ist die finanzielle Unterstützung der deutschen Minderheit und ihres Umfeldes in der Slowakei. Die Kredite sind an Unternehmen gerichtet, die mit ihrer Tätigkeit die Wirtschaft der deutschen Regionen stärkt. Ziel ist die Unterstützung der Kleinbetriebe in der Slowakei, die traditionelles Handwerk und Dienstleistungen anbieten. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 27 Unternehmen mit 662 000 Euro finanziell

unterstützt. Die Unterstützung ging in verschiedene Branchen: ob Bauwesen, Forstwirtschaft, Holzverarbeitung, Transportdienste, Werkstätten, Restaurants, Handel, kleine Gewerbe, Gesundheitswesen oder andere Dienste. Die meisten finanziellen Förderungen flossen in die Ostslowakei. Das hängt stark mit der wirtschaftlichen Situation zusammen. Außerdem gibt es in der Ostslowakei immer noch großen Bedarf an einer solchen Hilfeleistung. Die meisten Anträge kamen aus der dritten Region, hiermit danken wir der Vorsitzenden Frau Recktenwald für die große Mühe, Unterstützung und Hilfe bei den einzelnen Projekten.

HS

### Verteilung der Unterstützung in einzelnen Regionen



Für dieses Jahr bleiben die Bedingungen unverändert im Vergleich mit 2014. Der Zinssatz ist 3,9 Prozent. Die Mittel, die zur Förderung bereitgestellt werden, belaufen sich auf ca. 600 000 Euro. Nähere Informationen über Förderbedingungen stehen auf unserer Homepage [www.kda.sk](http://www.kda.sk) zur Verfügung. Die Karpatendeutsche Assoziation bleibt weiter nach dem Motto „HILFE ZUR SELBSTHILFE“ ein verlässlicher Partner für Kleinunternehmer in der Slowakei, die Unterstützung bei den ersten schweren Schritten brauchen oder sich weiterentwickeln wollen. Wir bedanken uns bei dem BMI Bonn, GWZ Stuttgart und bei den einzelnen Regionvorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit und hoffen, dass wir mit diesem sinnvollen Projekt noch lange weitermachen können.

### EINE AUSWAHL UNTERSTÜTZTER UNTERNEHMER



## Nachrichten der Deutschen in der Tschechischen Republik

**Der Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik** (neben der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien zweitgrößte Vereinigung der Deutschen in Tschechien) feierte in Prag sein 45-jähriges Bestehen. Die Vorsitzende Irene Novák würdigte in einem Rückblick die Erfolge des Vorjahres und stellte die anstehenden Pläne vor. Besprochen wurde auch eine Namensänderung des Verbandes, die Menschen nichtdeutscher Nationalität den Beitritt erleichtern soll.

Aus der „LANDESZEITUNG“ wurde „LandesECHO“. Das LandesECHO wurde 1994 als Zeitungsbeilage Landes-Anzeiger gegründet, später wurde sie zur eigenständigen Landeszeitung. Nach ausgiebigen Beratungen vom Präsidium der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien sowie der Redaktion der Landeszeitung erscheint sie nun mit neuem Namen und völlig neuem Aussehen. Aus der „Landeszeitung“ wurde das „LandesECHO“ – aus einer Zeitung

wurde eine Zeitschrift. Das Format wurde auf A4 verkleinert, Erscheinungsweise (monatlich) und Preis (Jahresabo 33,00 Euro für Bezieher außerhalb der Tschechischen Republik) sind gleich geblieben.

Red

## Bundesregierung beschließt Pkw-Maut

Die Bundesregierung hat nach langem Hin und Her am 17. Dezember die Pkw-Maut gebilligt. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) weist darauf hin, dass diese Maut den aktuellen Plänen nach Autofahrer ab 2016 bis zu 130 Euro jährlich kosten könnte. Dabei sind Staffelungen abhängig vom Fahrzeugtyp vorgesehen, die auch die EURO-Norm einbeziehen. Neben der Jahresvignette soll es auch eine Version für drei Monate (22 Euro) und für 10 Tage (10 Euro) geben. Derzeit wird mit einem Mautsystem gerechnet, das ohne Klebeplakette auskommt. Noch ist das Gesetz zur Pkw-Maut aber nicht beschlossene Sache, denn es muss zunächst den Bundestag passieren. Der EU-Kommission sind die Mautpläne der Bundesregierung nicht genehmigt, es sieht das Nichtdiskriminierungsgebot der EU in Gefahr.

Red





## Außergewöhnliche Weihnachtsdekoration in Metzenseifen



Wir haben den 21. November 2014, circa einen Monat vor Weihnachten. In jeder Familie ist es üblich, verschiedenste Adventskränze, Dekorationen und Sterne zu basteln, Kekse zu backen und alles, was geschmückt werden kann, zu schmücken.

Natürlich muss man an unseren traditionellen Sitten und Bräuchen festhalten. Ebendeshalb, weil wir so eine große „Schadirattamfamilie“ sind, hat unsere OG-Vor-

sitzende und Leiterin der Tanzgruppe Schadirattam Frau Mgr. Vilma Bröstl der Phantasie freien Lauf gelassen und ein „Familientreffen“ veranstaltet, auf dem wir eine wunderschöne Weihnachtsdekoration gebastelt haben.

Sind sie schon neugierig, was es war? Wir waren es auch!

Als wir Polystyren, Watte, Federn, Klebstoff und verschiedene kleine Schmuckstücke sahen, konnten wir uns nicht vorstellen, was daraus eigentlich werden soll. „Weihnachtsdeko-Bäumchen“ sagte Mgr. Vilma Bröstl. Mit voller Begeisterung haben wir die Tische zusammengeschoben, jeder hat sich gemütlich hingesetzt und begonnen zu basteln. Im

ganzen Raum hörte man nur Lachen und Witze, wir erinnerten uns an gemeinsame Erlebnisse und verbrachten miteinander eine wunderschöne Vorweihnachtszeit. Stolz können wir jetzt sagen, dass jedes Bäumchen wunderschön ist. Die Watte und Federn geben den Eindruck, als ob sie voll mit Schnee bedeckt wären und die glitzernden Schmuckstücke zaubern eine herrliche weihnachtliche Atmosphäre, die alle lieben.

SIBo



## 23. ökumenische Adventsandacht in Pressburg

Unsere diesjährige Adventsandacht wollten wir besonders feierlich gestalten, da die ökumenischen Gottesdienste mit der Tätigkeit im Karpatendeutschen Verein eng verbunden sind. Im Sinne dieser schönen europäischen, christlichen Tradition haben wir bis zum heutigen Tag alle unsere größeren Veranstaltungen mit einem solchen Gottesdienst begonnen. Und wenn wir alle zusammenzählen, so kommt eine ganz beträchtliche Zahl zusammen. Wir erinnern uns gerne und mit Dankbarkeit an diese, heute schon jahrzehntelange Vereinstätigkeit, die uns allen viel Freude und Genugtuung, aber vor allem wunderbare, besinnliche Stunden beschert hat.

Die Vorbereitungen der Veranstaltung brachten dieses Mal besondere Probleme mit sich. Nach dem letzten Pressburger Treffen, das uns ja mit einer unerwartet großen Besucherzahl überraschte, gab es noch viel zu bewältigen, was uns zeitlich ziemlich forderte.

Da wir bisher die Andachten immer im Wechsel in einer katholischen und einer evangelischen Kirche abhielten, wollten wir sie dieses Jahr in einer katholischen veranstalten, was uns leider nicht gelungen ist.



So bemühten wir uns um die kleine evangelische Kirche auf der Nonnenbahn. Aber da haperte es mit den Terminen, so dass wir uns zuletzt auf den vierten Adventssonntag einigten. Dann aber ging es schon ganz rasch vorwärts. Es kam die Zusage vom Pressburger Martinsdom Msgr. J. Jančovič, sowie Pf. R. Pačmar als Gastgeber von der Evangelischen Gemeinde, wir konnten ein hervorragendes Quartett von Musikern sowie Posaunisten engagieren. Nach eini-

gen Schwierigkeiten meldeten sich auch unsere, mit uns eng zusammen arbeitenden Grundschulen und unsere lieben alten Singenden Omas durften trotz vieler alters- und krankheitsbedingter Probleme nicht fehlen. Endlich konnten wir aufatmen und uns auf das Fest freuen.

Die Kirche war voll besetzt und pünktlich begannen dann die Posaunen mit einer der schönsten Weihnachtsmelodien, mit „Tochter Zion, freue dich“. Die Kinder und Omas sangen „O du fröhliche“ und nach der Eröffnung durch Msgr. Jančovič schufen Gebete, Zuspruch beider Priester, Gesang und Musik eine wunderbare vorweihnachtliche Atmosphäre. Sie erreichte ihren Höhepunkt, als nach den Weihnachtswünschen unseres Regionsvorsitzenden Prof. O. Sobek die Kinder mit ihren Kerzen durch die Kirche schritten und alle Anwesenden gemeinsam „Stille Nacht“ anstimmten.

Wieder einmal eine unvergessliche Stunde, die uns Hoffnung und Kraft für die Zukunft schenkt.

(st)



O. Pöss

Botschafter Thomas Götz



J. Jančovič

R. Pačmar





## Weihnachtsfeierlichkeiten in Oberstuben

Am 14. Dezember 2014 versammelten sich die Mitglieder der OG des KDV in Oberstuben, um im feierlich geschmückten Gesellschaftsraum des hiesigen Kindergartens an traditionellen Weihnachtsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Der schöne Nachmittag hat mit den Grußworten der Frau Steinhüblova begonnen und danach trug Frau Sklenarova ein schönes Weihnachtsgedicht vor. Ein hervorragendes Kulturprogramm führte die Mädchen-Singgruppe aus Oberstuben vor – viele schöne Lieder und Gedichte. Wirklich ein Genuss für unsere Ohren und Augen. Nach diesem Programm kam das schönste, worauf sich die Kinder sehr gefreut haben. Die Bescherung durch den heiligen Nikolaus. Mit viel Freude haben unsere Kleinen die Geschenke entgegengenommen. Als Dank dafür gaben die Kinder Gedichte zum Besten, worauf man diese mit großem Applaus belohnt hat.

Danach folgte eine kleine Erfrischung – belegte Brötchen mit Tee oder Kaffee und ein Stück wunderbarer hausgemachter Kuchen.

Nach dieser kleinen Imbisspause haben alle Anwesenden gemeinsam wunderschöne, deutsche Weihnachtslieder gesungen.

Bei dem gemütlichen Beisammensein hat man über die winterlichen Bräuche und Sitten in unserem Dorf noch lange geplaudert. Die Feier wurde mit dem schönsten Weihnachtslied "Stille Nacht, heilige Nacht" beendet.

Vielen Dank an alle, die bei der Organisation dieser netten Veranstaltung mitgeholfen haben.

Hilda STEINHÜBLOVA



## Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsliedern und Nikolaus



Am 13.12.2014 wurde wieder in Schmiedshau der Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsliedern und mit dem Nikolaus veranstaltet. Die Ortsgemeinschaft des KDV Schmiedshau in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat bereitete ein schönes Weihnachtsfest vor. Die Karpatendeutsche Singgruppe sang auf Deutsch Stille Nacht, Ihr Kinderlein kommt, Leise rieselt der Schnee und drei slowakische Weihnachtslieder. Zwei Mädchen Silvia Golaková und Veronika Ranušová spielten auf der Flöte für unseren deutschen Verein Weihnachtslieder. Danach traten die Kinder von dem Kindergarten und der Grundschule auf. Die Kinder waren hervorragend. Nach dem Auftritt kam der Nikolaus mit vielen kleinen Geschenken. Für die Teilnehmer war zum Essen eine traditionelle Spezialität vorbereitet - Schlachtkraut - und wir konnten uns dazu Stängelwürstchen kaufen. Die Eltern brachten verschiedene Sachen aus Draht, Holz oder Keramik zum Verkaufen mit. Den Erlös erhielten die Kinder aus dem Kindergarten und der Grundschule. Danach spielte für die Kinder bis acht Uhr Musik und für uns Erwachsene noch länger.

### Traditionelle Schlachtfeste

Am 29.11.2014 fanden in Schmiedshau gleich zwei traditionelle Schlachtfeste statt. In der alten Mühle mit Zigeuner-Musik und im Gasthaus Britva, wo die Schmiedshauer Musikanten Čochciari spielten. Von früh bis spät in die Nacht konnte man dort Musik hören und leckere Schlachtspezialitäten genießen. So ein Fest gibt es bei uns fast jede zweite Woche.

### Treffen der ältesten Mitbürger

Der Gemeinderat von Schmiedshau veranstaltete am 17.12.2014 im Kultursaal das Treffen mit den ältesten Bürgern der Gemeinde. Eingeladen waren Bürger, die das ehrwürdige Alter von 75 Jahren erreicht ha-

ben. Der alte und neue Bürgermeister Ing. Jan Sloboda und Miroslav Dzina begrüßten alle Anwesenden und die Kinder führten uns ihre Tänze vor und sangen Lieder. Für die Teilnehmer war Kaffee und Kuchen vorbereitet und unsere ältesten Bürger bekamen von dem Gemeinderat ein schönes Weihnachtsgeschenk. Nach drei Stunden verabschiedeten sich die beiden Bürgermeister, unsere Vorsitzende bedankte sich bei ihnen für diesen schönen Abend und die gute Zusammenarbeit und alle wünschten sich gegenseitig ein gesegnetes, gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2015.

Anna KOHUTOVÁ





## Nikolaus, Engel und Teufel kamen am 6. Dezember 2014 nach Schwedler

Die Adventszeit ist eine ganze besondere Zeit voller Erwartungen und Vorfreude. Und das ist nicht nur bei Kindern so: Freuen wir Großen uns denn nicht auch, wenn wir an jedem Sonntag im Advent eine weitere Kerze auf dem festlich geschmückten Kranz anzünden dürfen? Lieben wir es nicht genauso, täglich ein neues Türchen an unserem Adventskalender zu öffnen?

Vier Wochen vor dem Fest beginnt die vielleicht schönste Zeit des Jahres: Die Weihnachts- oder Adventszeit. Die Tage werden kürzer, die Temperatur fällt, das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Mit dem ersten Dezember startet die tägliche Vorfreude auf die kleinen Überraschungen im Adventskalender, der wundervoll gebundene und geschmückte Weihnachtskranz schafft eine besondere

und besinnliche Atmosphäre in der Wohnung, jeden Adventssonntag wird eine weitere der vier Kerzen angezündet. Langsam aber sicher wird es Weihnachten. In der Vorweihnachtszeit stehen auch die beliebten Adventsessen und Weihnachtsfeiern im Kindergarten, in der Schule, in Vereinen an. In deren Rahmen werden Weihnachtslieder gesungen und natürlich das ein oder andere Gedicht vorgetragen. Eine besondere Rolle spielen Weihnachtsgedichte, wenn der Nikolaus zu Besuch kommt und die eine oder andere Überraschung für die Kinder in seinem Sack hat. Hier reicht nicht immer, dass man brav war, sondern oft wird man auch zum Vortragen eines Gedichts aufgefordert.

In unserer Begegnungsstätte begrüßten unsere 14 Kinder den Nikolaus mit dem Lied

„Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Unser Nikolausnachmittag begann damit, dass erklärt wurde, warum der Nikolaus eigentlich ein guter Mann ist und warum er mit dem Engel und dem Teufel kam. Jedes Kind - ob groß, ob klein - hat Gedichte vorgetragen und Lieder gesungen. Diese schenkten wir in Gedanken den Freunden, Bekannten und Ausländern, die nicht dabei sein konnten und auch den Nikolaus erwarteten.

Das größte Kind Pavlínka Patzová hat eine wunderschöne Adventsgeschichte vorgetragen und die Jugendlichen haben Nikolaus, Engel und Teufel begleitet. In Namen aller Kinder herzlichen Dank dem Nikolaus für den schönen Nikolausnachmittag.

Wir wünschen ein glückliches Neues Jahr 2015.  
*Gabriela IVANČOVÁ*



## Nikolaus und Adventabend in Schmöllnitz Hütte

Es ist wieder ein Jahr vergangen und die Adventszeit war da, die Zeit der Besinnlichkeit, in der wir uns auf den Höhepunkt des Advents vorbereiten, auf die Geburt des Gottessohnes. Die Adventszeit ist schon jahrhundertlang mit der Hoffnung verbunden. Es ist vielleicht das einzige Wort, das in allen Sprachen und Dialekten gleich ist. Weihnachten - das Fest des Friedens, der Liebe und der Ruhe, das Fest der Geburt des größten Boten der Größten. Es ist ja auch ein Fest des Verzeihens, der Versöhnung und Freude, vor allem in unseren Familien. Es ist gerade die Zeit, in der man an seine Verwandten, an alle lieben Menschen denkt und ihnen eine Freude bereiten möchte.

Am 5.12.2014 um 16 Uhr versammelten sich die Mitglieder der OG des KDV in Schmöllnitz Hütte/Smolnícka Huta im festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses zum gemeinsamen

Advent- und Nikolausabend. Mit freundlichen Worten eröffnete die Vorsitzende der OG des KDV Darina Mikulová das Programm des Abends und begrüßte alle Anwesenden aufs Herzlichste. Die Mitglieder sangen gemeinsam die bekannten Advents- und Weihnachtslieder. Die Weihnachtsgedichte „Alle Jahre wieder“ und „Weihnacht“ sagte Anna Wenzelová vor dem aufmerksamen Publikum auf. Dann sangen alle „Alle Jahre wieder“ und „O Tannenbaum“. Daniela Tlčimuková-Wenzel trug die Weihnachtsgeschichte „Die Sterntaler“ von den Gebrüder Grimm vor. Danach sangen wir weiter die schönen Lieder „Leise rieselt der Schnee“ und „Süßer die Glocken nie klingen“. Während unseres Festes kam auch der Nikolaus mit dem Krampus. An die Kinder wurden beim Christbaum vor dem Rathaus viele Päckchen verteilt. Die Mitglieder der OG KDV sangen auch bei dem Christbaum Weihnachtslieder. Nach Auftritten beim Weihnachtsbaum gingen wir zurück in den Sitzungssaal des Rathauses, wo ein guter weihnachtlicher Imbiss zubereitet wurde. Das gemütliche Beisammensein wurde mit dem schönsten Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ beendet. Zum Schluss wünschte die Vorsitzende allen ein besinnliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2015 viel Gesundheit, Freude, Glück und Gottes Segen.

Bei dieser Gelegenheit wünschen wir, die Mitglieder der OG des KDV in Schmöllnitz Hütte, allen Leserinnen und Lesern des Karpatenblattes alles Gute im neuen Jahr.  
*Darina Mikulová*







## Zipserdeutsche Weihnachten - 13. Dezember 2014

Liebe, das ist nicht nur ein Wort. Liebe, das sind Worte und Taten.  
Als Zeichen dieser Liebe ist Jesus geboren, als Zeichen der Liebe für diese Welt.

So heißt es in einem Lied des gemischten Gesangschores der evangelischen Kirchengemeinde Svít und der Ortsgruppe aus Poprad/Deutschendorf. Es war Advent, die Zeit der Besinnlichkeit, wo alle zueinander feinfühler und rücksichtsvoller sind, voll von gegenseitiger Hochachtung und Liebe, die Zeit in der wir uns alle auf den Höhepunkt – das Fest der Geburt des Gottessohnes vorbereiten.

Die Mitglieder der Ortsgruppe aus Poprad/Deutschendorf bereiteten auch dieses Jahr für die Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins, aber auch die Mitbürger von Svít, Poprad/Deutschendorf und der näheren Umgebung einen feierlichen Nachmittag vor. Wir erinnerten uns dieses historischen Ereignisses mit Worten und Musik. Die Anwesenden begrüßte die Vorsitzende der Ortsgruppe aus Poprad/Deutschendorf Frau Franzi Kovalčík, danach sang für uns der gemischte Chor der evangelischen Kir-

chengemeinde gemeinsam mit Mitgliedern der OG aus Poprad ein Lied in deutscher Sprache. Darauf hin sprachen der Pfarrer aus der Kirchengemeinde und der Vizebürgermeister der Stadt Svít ein paar Worte. Mit Variationen auf ein Weihnachtslied, gespielt von Vladimír Andráš auf der Orgel, hatte das Konzert seinen schnellen Lauf genommen. Es kam die Gruppe Marmon aus Hopgarten an die Reihe, aber auch die von Barbora Nitsch gelesenen Erinnerungen der älteren Generation an das Weihnachten ihrer Jugend. Mit Weihnachtsliedern verwöhnte uns auch die Trachtengruppe aus Svít – Bystrianka. Danach traten unsere Gäste aus der Unterzips auf, der Posaunenchor und der Gemischte Gesangschor der Unterzips, mit den Bergknaben mit ihren Bergbauhammern. Der schöne und besinnliche Nachmittag neigte sich seinem Ende zu. Die Vorsitzende der Region Oberzips Mária Recktenwald wünschte eine besinnliche

Vorweihnachtszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2015. Die Glückwünsche wurden von den Mitgliedern des Karpatendeutschen Vereins in deutscher und slowakischer Sprache, aber auch im Dialekt von Chmelnica/Hopgarten und Mantakisch gesprochen. Dann sangen wir alle das bekannteste Weihnachtslied „Stille Nacht“. Damit auch unsere slowakischen Freunde das gesprochene Wort verstehen, begleitete in slowakischer Sprache das ganze Programm Frau Libuša Tokarčíková.

Die Ortsgruppe aus Poprad/Deutschendorf widmete diesen Nachmittag auch der Stadt Svít und den Mitarbeitern der Firmen Chemosvít und Tatrasvít, welche dieses Jahr ihr 80-jähriges Gründungsjubiläum feierten.

Wir wünschen hiermit auch allen Lesern des Karpatenblattes alles Gute für das Jahr 2015.

FK



## Adventsabend in Einsiedel an der Göllnitz

„Nun leuchten wieder die Weihnachtskerzen  
und wecken Freude in allen Herzen.“ *Gustav FALKE*

Ein Jahr ist wieder vergangen. Die Adventszeit ist leise angekommen, die Zeit der Erwartung, die Zeit der Freude auf die Geburt des Kindes im Stall – auf die Geburt des Christkinds. Die Adventszeit gibt uns eine Gelegenheit dazu, dass wir uns im großen Saal der Begegnungsstätte versammeln, um gemeinsam einen besinnlichen Abend zu verbringen.

So war es am 14. Dezember 2014. Es war der dritte Advent - drei Kerzen brannten, der Christbaum strahlte, die Weihnachtssterne schmückten die Tische. Das Programm haben wir mit dem Gedicht „Vier Kerzen“ von Elli Michler begonnen.

Danach hat Frau Emme Czölder die Anwesenden begrüßt. Sie betonte, wie wichtig die Weihnachtstage für die Familien sind. Es sind die schönsten Feiertage im Jahr, an denen die Familien zusammen an einem feierlichen Tisch sitzen und die gemeinsame Zeit genießen, denn in ein paar Tagen müssen schon viele junge Leute zurück in die Arbeit - zurück in das Ausland, wo sie arbeiten. Frau E. Czöl-

der wünschte eine gute Weile der Besinnung und der adventlichen Freude an diesem Nachmittag. Sie wünschte alles Gute, vor allem Gesundheit und viele angenehme Momente für das kommende Jahr. Das Wort bekamen die Kinder - Gedichte, Wünsche, Lieder haben sie vorgetragen und dafür bekamen sie Päckchen mit Süßigkeiten, die der Nikolaus für sie da gelassen hat.

Mit Joseph von Eichendorff und seinem Gedicht „Weihnachten“ ging das Programm weiter. Die Sängerguppe „Spitzenberg“ unter der Leitung von Ján König sang bekannte Weihnachtslieder. Schöne, gefühlvolle Gedichte haben das Programm ergänzt. Die Schriftstellerin PhDr. Nora Baráthová (\*1944) aus Kesmark und ihre literarischen Werke kennen wir. Diesmal haben wir aus ihrem Büchlein „Drei Weihnachtsgeschichten“ die „Betlehemgeschichte“ ausgewählt und daraus gelesen. Nach dem Lied „Schneeflöckchen – Weißbröckchen“ folgte „Ein Grußbrief zu Weihnachten“ von Peter Hahne: „Der Heiland ist geboren, freu dich, du Christenheit, sonst wärn wir

gar verloren in alle Ewigkeit, freut euch von Herzen, ihr Christen all, kommt her zum Kindlein in dem Stall.“ Im Saal wurde es dunkel, nur die Lichtkugel drehte sich. „Stille Nacht, heilige Nacht“ sangen die Sängerguppe und alle Anwesenden. Ein feierliches Weihnachtsabendessen, Glühwein und deutsche Weihnachtslieder im Hintergrund - so haben wir das besinnliche Beisammensein zum Ausklang gebracht.

„Der heilige Christ an alle denkt, ein jedes wird von ihm beschenkt. Drum lasst uns freuen und dankbar sein! Er denkt auch unser, mein und dein!“ - so schrieb Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) in seinem Gedicht „Weihnachtszeit“.

*Ilse STUPÁK*





### St. Nikolaus im Karpatendeutschen Haus

Alle Karpatendeutschen Kinder waren froh über die Möglichkeit, am ersten Sonntag im Dezember in der Lichardova 20 den St. Nikolaus zu treffen und Spaß zu haben. Jedes Kind und seine begleitenden Eltern oder Großeltern waren bei den drei freundlichen Organisatorinnen Frau Anna, Frau Angelika und Frau Kvieta herzlich willkommen. Sofort waren heißer Tee oder Kaffee und ein Stückchen Kuchen im Angebot.

Alle waren sehr gespannt auf den St. Nikolaus-Abend... Und dann ging es los!!!!

Frau Anna, als Abendmoderatorin hat alle Kinder gefragt, ob sie das ganze Jahr brav gewesen sind und hat sie gebeten, das Lied "Oh Tannenbaum" zu lernen und für den Nikolaus zu singen. Plötzlich hat der Knecht Ruprecht (Čert) alles durcheinander gebracht. Gott sei Dank haben zwei Frauen, Angelika und Anna, ihm gesagt, dass in diesem Raum nur gute und höfliche Kinder sind. Und dann

hat er traurig den Platz verlassen... aber er hat nicht vergessen, später sein Geschenk abzuholen. Frau Angelika hat schon von weitem den Nikolaus gesehen, und Frau Anna und die Kinder haben sich beeilt, das Lied zu vertiefen.

Sie hat recht gehabt – tatsächlich, er ist gekommen!!! Aber nicht allein!!! Mit dem Engel! Und dann haben die Kinder mit der Hilfe von den Eltern und Großeltern alles gegen, was sie konnten und gelernt haben: „Oh Tannenbaum“, ein Gedicht, „In der Weihnachtsbäckerei“ und noch vieles mehr. Alle Kinder haben sich über die Geschenke gefreut und haben sich von den beiden, St. Nikolaus und dem guten Engel verabschiedet, weil sie noch zu den anderen braven Kindern mussten.

Und als die beiden weg waren, ging das Programm mit Tee, Kaffee, Kuchen und Tanzen weiter.

Am Ende hatten alle (die Kinder, Eltern, Großeltern und Organisatorinnen) viel Spaß, Freude und Erfolg.

Rasa OBERHAUS



### St. Hubertustag in Obermetzenseifen

Schon zum dritten Mal organisierte die OG des KDV in Zusammenarbeit mit der Kirche, dem Jägerverband Kloptaňa und den Sängern den St. Hubertustag in Obermetzenseifen. Diesmal wurde er am 22. November 2014 gefeiert.

Zu der Feier kamen Bürger der Gemeinden Obermetzenseifen und Metzenseifen, die Ortsgemeinschaft des KDV, die Kirche, viele Jäger und eingeladene Gäste aus Kaschau, zu denen auch wir gehörten. Die Feier begann um 15.30 Uhr mit dem Umzug vom Pfarrhof zur Kirchenpforte. Die Jäger trugen einen erlegten Hirsch, dessen Geweih geschmückt war, bis zum Altar. Musikalisch begleiteten den Umzug die Mitglieder der Familie Bučko, die Ruf- und Waldmelodien auf fünf Jägerhörnern bliesen. In der Barockkirche der hl. Maria Magdalena begrüßte der OG-Vorsitzende Walter Schürger alle Anwesenden, die an der hl. Messe teilnahmen. Er schilderte das Leben des Bischofs Hubertus, der als Schutzpatron

der Jäger, Förster und Waldarbeiter gilt. Dargestellt wird der Heilige als Jäger mit einem Hund und einem Hirsch mit einem leuchtenden Kreuz zwischen den Geweihstangen. Seine Ansprache beendete Herr Schürger mit dem letzten Vers der Jägerhymne. Der Hummelchor, den Frau Dirigentin Darina Ivanová führt, sang während der Messe deutsche und slowakische Kirchenlieder.

Alle Gäste und Beteiligten wurden dann von Walter Schürger zum gesellschaftlichen Abend eingeladen. Im Gemeindeamt gab es einen festlichen kulinarischen Imbiss mit frisch gebackenen Kuchen, Mohn- und Nusskuchen und Apfelwein. Es entwickelte sich eine gute Unterhaltung, es wurden Gespräche geführt und nach gemütlichem Zusammensein gingen alle zufrieden nach Hause.

Die Vorstandsmitglieder der OG des KDV Kaschau danken für die Einladung und die gelungene Feier des St. Hubertustages.

WS





## Jahresabschlusskonzert in Kaschau



Das Jahresabschlusskonzert des Karpatendeutschen Vereins in Kaschau hat eine jahrelange Tradition und wird von den Mitgliedern wie auch von den Gästen mit großer Begeisterung gefeiert. Trotz der gestiegenen Miete gelang es der Vorsitzenden Dr. Anna Thuroczy den großen Saal des Kunsthauses in Kaschau zu mieten und so konnte das Jahresabschlusskonzert am 30. November stattfinden.

In diesem Jahr trafen sich 116 Mitglieder und Gäste an feierlich gedeckten Tischen im Kunsthaus, wohin auch Mitglieder anderer Ortschaften eingeladen waren. Die Vorsitzende A. Thuroczy begrüßte herzlich alle Gäste – Herrn Ing. Glezgo, den Vorsitzenden der elf nationalen Minderheiten in Kaschau, den Regionsvorsitzenden der Region Bodwatal Peter Sorger und das Ehepaar Recktenwald aus Hopgarten in der Oberzips. Danach kündigte sie das Programm an. Die genannten Gäste freuten sich auf den gemeinsamen und unterhaltsamen Abend und wünschten den Anwesenden ein erlebnisreiches Programm.

Die angenehme Atmosphäre leitete der Kaschauer Sängerkhor Nachtigall ein. Festlich gekleidete Sängerinnen und Sänger sangen das melodiöse, deutsche Lied „Patrona Bavariae“. Weihnachtslieder mit Sprüchen, Gedichten und Wünschen der Schüler des Kaschauer Gymnasiums Poštová (Initiative Dr. A. Dubíková) brachten alle Anwesenden zum Nachdenken über die herrliche Weihnachtszeit.

Eine musikalische Überraschung zeigte einer der Gäste, Herr Ing. Glezgo. Als autodidaktischer Künstler sang er zwei humorvolle Lieder und begleitete sich dabei auf der Gitarre.

Gute Laune zur weiteren Unterhaltung brachten mit ihren schönen deutschen Volksliedern die Sänger des Hummelchors aus Obermetzenseifen unter der Leitung der Dirigentin Darina Ivanová und der Metzenseifner Goldseifenchor in der Begleitung des Akkordeonisten Michal Mrozek. Bei dem Auftritt des Hummelchors gedachte die Sängerin Ing. Renáta Balogová des unlängst verstorbenen Mitgliedes und Gründers des KDV Ing. Wilhelm Gedeon, der sich für den Karpatendeutschen Verein bis ins hohe Alter aktiv engagierte.



Hier nun das Gedicht mit Erinnerung an unseren Willibacsi:



Erinnerung an Wilhelm Gedeon  
 Er hat das Leben auf dieser Welt verlassen,  
 Er war ein wichtiger Mensch in unserer aller Leben,  
 Er hat uns Mut, Kraft und Liebe gegeben.  
 Er ist nicht mehr greifbar, nicht mehr da. Und doch ...  
 Er ist uns so nah.  
 Denn niemals werden wir ihm aus dem Herzen lassen gehen,  
 und irgendwann werden wir auch alles verstehen.

Warum sie von uns gehen mussten, wir mussten euch lassen.  
 Aber vielmehr noch würden wir uns wünschen, dass sie im Himmel glücklich sind.  
 Sie geben uns Kraft, Mut und Willen durch die Erinnerung an euch.  
 Für immer werden sie in unseren Herzen sein,  
 Niemals sind wir in Gedanken an euch allein.

*Lieber Willibácsi, es fliege unser Halleluja zu Ihnen in den Himmel, wie unser Dank und unsere Erinnerung.*

Der Nachtigallenchor, geführt von Dirigentin Katarína Budaiová, beendete das festliche Programm mit zwei deutschen Liedern, die die weitere Fröhlichkeit und Lebenslust erweckten.

Nach dem gesprochenen Trinkspruch hob Herr Weag sein Glas und wünschte allen Gästen und Mitgliedern gute Unterhaltung und ein gemütliches Beisammensein beim duftenden Abendessen.

Im festlich geschmückten Saal mit Kerzen und Musik wurde das Abendessen mit einem Glas Wein gereicht. Und wer dann noch etwas Süßes zum Kaffee mochte, konnte ein Stück Kuchen essen. An den Tischen wurden in der Zwischenzeit viele gute Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft. Der Nachmittag mit Tanz ist dann zu einer gelungenen Unterhaltung geworden.

Nachdem das Abschlusskonzert auch in den vergangenen Jahren ein großer Erfolg war, ist man in jedem kommenden Jahr motiviert, es noch besser und schöner zu machen. Man will bei einem gelungenen Fest nichts mehr als fröhliche Menschen, gutes Essen und guten Wein sehen. Wir wünschen uns, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Der Dank für die Vorbereitung des Kulturfestes gebührt vor allem den Vorstandsmitgliedern der OG des KDV Kaschau und allen, die zu dem schönen Abend beigetragen haben.

Angelika DUBÍKOVÁ

## 20. Unterzipser Sängerfest

Schon zum 20. Mal trafen sich im Herbst 2014 die Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei, ihre Freunde, Sympathisanten und Gäste beim traditionellen Unterzipser Sängerfest im Haus der Begegnung in Einsiedel an der Göllnitz, um die deutsche Sprache und Kultur in der Region Unterzips zu erhalten und damit die deutsche Identität weiter zu pflegen und zu vertiefen. Die Kultur wurde durch Lieder, Musik und lustige Worte präsentiert.

Die Veranstaltung wurde unter finanzieller Unterstützung der BMI der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt.

Alle Anwesenden begrüßte die Vorsitzende der Region Unterzips Frau Erika König, die das Sängerfest auch moderierte.

Die festliche Veranstaltung wurde mit der Zipser Hymne durch den Posaunenchor, Vertreter der Karpatendeutschen Jugend der Region Unterzips, eröffnet.

Im Programm präsentieren sich die einzelnen Sängerguppen der Region aus Göllnitz, Schmöllnitz, Schmöllnitz Hütte, Schwedler und Einsiedel an der Göllnitz. Der Jugendposaunenchor mit

seinen Auftritten hat die Atmosphäre der Veranstaltung auf ein höheres Niveau gebracht.

Alle Ortsgemeinschaften (OG) haben sich die Mühe gegeben, das Beste zu zeigen, was sie während des Jahres eingeübt haben. Die Fantasie der Mitwirkenden hatte keine Grenzen, jede OG hatte überraschende Ideen und ermöglichte so einen wunderschönen Abend. Die Einsiedler traten als Matrosen auf mit schönen Seeliedern. Jede Gruppe unter ihrer musikalischen Begleitung hat großes Engagement bei der Erhaltung der deutschen Kultur gezeigt.

Für eine großartige Unterhaltung sorgte auch Jan König, der präsentiert ein paar neue Lieder von seiner dritten CD und sorgte später für eine gute Stimmung, die die ganze Gesellschaft zum Singen und zum Tanzen brachte.

Beim Sängerfest der Unterzips herrschte eine sehr positive Stimmung und die Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr, wenn sie mit neuen Ideen ein noch besseres Programm vorbereiten können.

Erika KÖNIG



### Heimatglocken

## „Ob ihr esst oder trinkt oder was es auch sei...

... – verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird“

1. Korintherbrief 10,31

Das, was Jesus Christus am Kreuz für uns getan hat, und die Tatsache, dass er nach drei Tagen von den Toten auferstanden ist, führt uns zu der Schlussfolgerung: Die Absicht Gottes mit seinem neuen, erlösten Volk – der Gemeinde – besteht darin, dass unser Lebensziel die Verherrlichung Gottes in Christus sein soll. Der Apostel Paulus macht das in 1. Korinther 10,31 deutlich, wenn er sagt: „Ob ihr esst oder trinkt oder was es auch sei – verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird“. Und wo ist die Ehre oder die Herrlichkeit Gottes heute am deutlichsten zu sehen? Paulus sagt uns in 2. Korinther 4,6: „Denn derselbe Gott, der gesagt hat: „Aus der Finsternis soll Licht hervorstrahlen!“, der hat es auch in unseren Herzen hell werden lassen, sodass wir in der Person von Jesus Christus den vollen Glanz von Gottes Herrlichkeit erkennen“.

Der Apostel Petrus zeigt auf, dass das Ziel unseres Lebens als Christen die Verherrlichung Gottes als Ursprung alles Guten sein sollte: „Übt jemand einen praktischen Dienst aus, soll er die Kraft in Anspruch nehmen, die Gott ihm dafür gibt. Jede einzelne Gabe soll mit der Hilfe von Jesus Christus so eingesetzt werden, dass Gott geehrt wird. Ihm gehören der Ruhm und die Macht für immer und ewig. Amen.“ (1. Petrus 4,11).

Als Jesus seine Jünger über das Ziel ihres täglichen Lebens belehrte, sagte er in Matthäus 5,16: „So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“.

In 2. Thessalonicher 1,9-10 wird die Wiederkunft Jesu als Hoffnung und Schrecken zugleich beschrieben. Über diejenigen, die nicht an das Evangelium glauben, sagt Paulus: „Die Strafe, die diese Menschen erhalten, wird ewiges Verderben sein, sodass sie für

immer vom Herrn und von seiner Macht und Herrlichkeit getrennt sind. Ja, so wird es an jenem Tag sein, wenn er kommt, um für sein Handeln an denen, die zu seinem heiligen Volk gehören, geehrt zu werden, um bewundert zu werden für sein Wirken an allen, die zum Glauben gekommen sind. Auch ihr gehört dazu, denn ihr habt das, was wir euch bezeugt haben, im Glauben angenommen“.

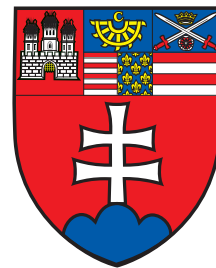
Jesus Christus kommt nicht nur wieder, um die endgültige Erlösung seiner Kinder zu bewerkstelligen, sondern durch seine Erlösung soll er verherrlicht werden von seinem heiligen Volk und wunderbar erscheinen bei allen Gläubigen.

Ein letzter Kommentar betrifft den in der Offenbarung geschilderten Höhepunkt der Geschichte. Johannes schildert das neue Jerusalem, die verherrlichte Gemeinde, in Offenbarung 21,23: „Auch sind weder Sonne noch Mond nötig, um der Stadt Licht zu geben. Sie wird von der Herrlichkeit Gottes erhellt; das Licht, das ihr leuchtet, ist das Lamm“. Gott, der Vater, und Gott, der Sohn, sind das Licht, in dem Christen die Ewigkeit verbringen werden. Das ist die Vollendung des Zieles Gottes in der gesamten Geschichte: Seine Herrlichkeit zu zeigen, damit alle sie sehen und preisen. Das Gebet des Sohnes bestätigt das Endziel des Vaters: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war“ (Johannes 17,24).

Das Hauptziel Gottes ist, sich zu verherrlichen und sich auf ewig an sich selbst zu erfreuen. Er selbst steht in seiner Zuneigung an vorderster Stelle. Aus diesem Grund ist er ein in sich ruhender und unerschöpflicher Urquell der Gnade.

Thomas Herwing





## KINDERWERKSTATT 2014 wieder gelungen!

Es wurde schon zur Tradition, dass jedes Jahr in der Hohen Tatra (in Veľká Lomnica/Grosslomnitz) die Kinderwerkstatt stattfindet. Vom 19. bis zum 24. Oktober 2014 hatten wir wieder die Möglichkeit, fünf angenehme Tage in schöner Umgebung zu verbringen. Aus Nitrianske Pravno/Deutsch Proben nahmen Paľko Biely, Saška Drábiková, Saška Richterová und Radko Prieħoda teil. Die Abfahrt aus Deutsch Proben war um 12 Uhr und die Fahrt verlief sehr schnell. Nach der Anfahrt quartierten wir uns im Hotel „AGRO“ ein. Am Abend trafen wir uns mit Helmut Bistika, der die ganze Kinderwerkstatt leiten sollte, und mit anderen Kindern, die aus Chmeľnica/Hopgarten, Medzev/Metzenseifen und Bratislava/Pressburg mit ihren Lehrerinnen Betka, Jutta und Lucia kamen. An diesem ersten Abend erfuhren wir, was wir die ganze Woche machen werden.

### Fünf fantastische Tage voller Kreativität

Die Kinder arbeiteten mit verschiedenen Stoffen und Materialien, um etwas Interessantes und Einzigartiges herzustellen. Als ich am Freitag auf der Reise zurück nach Hause die Kinder fragte, was ihnen am besten gefallen hat, sagten alle ganz spontan: „ALLES!“ „Mir hat unser Kinderstädtchen sehr gefallen, vor allem unsere Bank, die wir ganz allein eingerichtet haben! Auch Helmut mit seinen Ideen, mit seiner Kreativität und seinem Sinn für die Witzigkeit“, reagierte Paľko. „Und die Figuren aus Gips, die wir hergestellt haben!“ „Mir haben die Ausflüge nach Kesmark, nach Starý Smokovec und in die Umgebung der Hohen Tatra sehr gefallen! Und die Speisen im Hotel haben mir super geschmeckt! Ich finde Jennie, die deutsche Lektorin aus Metzenseifen ganz fantastisch! Wir konnten mit ihr auf Deutsch kommunizieren“, sagte Saška D. „Mir haben die Theaterstücke, die wir abends präsentiert ha-

ben, sehr viel Spaß gemacht. Wenn es möglich wäre, würde ich sofort nach Lomnica zurückkehren!“ sagte Saška R. „Ich finde es toll, dass wir die ganze Woche nicht in der Schule waren und wie wir vor der TV-Kamera aufgetreten sind. Und die Geschichte über die Giraffe und die Ziege, die wir uns ganz allein ausgedacht haben und die wir als Buch dargestellt haben, war auch prima“, antwortete Radko. „Diese Woche war einfach unvergesslich!“

Die Kinder hatten hier nicht nur die Gelegenheit und Möglichkeit, neue Freundschaften zukuñpfen und auf Deutsch zu kommunizieren, sondern auch eine positive Beziehung zur Kunst und zu der deutschen Sprache zu gewinnen.

Im Namen unserer Grundschule in Deutsch Proben möchten wir uns recht herzlich für den schönen Aufenthalt bedanken. Wir freuen uns auf die Kinderwerkstatt 2015!

Mgr. Ivona HANESCHOVÁ



ECHO

## PRÄSENZSEMINAR DER JUGEND in Berlin

22 YOU.PA (Young Potentials Academy)-Teilnehmer reisten aus Rumänien (17), Ungarn (2), der Slowakei (2) und Polen (1) an. Das Seminar wurde in gewohnt professioneller Weise von den Coaches von Eceo (Oppeln) und Transfer (Köln) durchgeführt. Als Gast konnte Erika Hussain (BVA) begrüßt werden. Die Projektteilnehmer sind Mitglieder in ihren Heimatorganisationen und engagieren sich vor Ort in vielfältigen Funktionen.

Das Seminar begann am Abend des dritten Oktober mit einem sehr lebendigen und informativen Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer berichteten über die Praktika, die sie bei diversen Organisationen der deutschen Minderheit im Sommer und Herbst 2014 in ihren jeweiligen Heimatländern erfolgreich absolviert haben. Patrik Lompart wurde zum Vorsitzenden der Karpatendeutschen Jugend in der Slowakei gewählt. Arnold Theisz, der noch im Frühjahr stellvertretender Vorsitzender des DRF-Lokalforums Oradea geworden war, ist seit Sommer 2014 Vorstandsvorsitzender des Regional-

forums der Nordsiebenbürger. Am Samstag startete das Programm mit dem Workshop zum Thema Präsentations- und Moderationstechniken. Parallel dazu hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Coachinggespräche mit ihren persönlichen Coaches (Eceo) durchzuführen. In Einzelgesprächen konnten Fragen zu Lehrbriefen, Hausaufgaben und Praktika sowie dem weiteren Ablauf des Programms geklärt werden. Anfang Februar 2015 beginnen die ersten Vorbereitungen für die verpflichtende Projektarbeit. Die Präsentation der Projektideen wird Gegenstand der Abschlussprüfung im März 2015 sein. Alle Teilnehmenden haben ihre Teilnahme am Forum Migration am 12.3.2015 in Bonn zugesagt.

Der arbeitsintensive Tag wurde durch eine gemeinsame Stadtbesichtigung und die Besichtigung der Kuppel des Reichstags gekrönt. Eine Teilnehmerin meinte: „Es waren besondere Tage um den Tag der Deutschen Einheit, die wir in der deutschen Hauptstadt erleben konnten.“ Am fünften Oktober fanden die letz-

ten Präsentationen der Gruppenarbeit statt, in denen die Kleingruppen diverse Moderationsmethoden vorstellten.

Alle Teilnehmer haben die Workshops, die Einzelgespräche und das Programm als gut bewertet und freuen sich auf ein Wiedersehen im März 2015 in Bonn anlässlich des Abschlussseminars und des Forums Migration.

22 YOU.PA-Teilnehmer aus der Slowakei



Präsentationsübungen beim Seminar

# Die Tanzgruppe Schadirattam Vilma Bröstlová und ihre Leiterin

Die Jugendtanzgruppe Schadirattam ist im Dezember 2001 entstanden. In den vierzehn Jahren seit sie existiert wechselten sich viele Jugendliche in der Gruppe ab. Die ersten Tänzer sind längst erwachsen und sogar deren Kinder tanzen bereits in der Gruppe. Was sich aber nicht geändert hat, ist die Leiterin Frau Vilma Bröstlová. Sie führt seit dem Anfang die ganzen Jahre über unermüdlich die Gruppe, bereitet die Choreographie vor, trainiert die Tänzer und begleitet sie auf alle Veranstaltungen. Sie ist für die Mitglieder von Schadirattam in jeder Hinsicht eine tolle Motivation. Wir haben mit ihr über die Gruppe gesprochen.

## Wie motivieren sie die Jugend?

Die Jugend motiviere ich vor allem, indem wir verschiedene Trainingslager durchführen. Eine große Motivation für unsere Jugend sind in den letzten Jahren auch Jugendfeste, an denen die Jugendlichen sehr begeistert teilnehmen.

Ein weiteres Lockmittel sind die Auftritte im Inland, aber auch Ausland.

## Wie ist der Name Schadirattam entstanden?

Der Name der Tanzgruppe Schadirattam stammt aus einem ursprünglichen Metzenseifner Tanz. Da dies der erste Tanz war, den die Gruppe getanzt hat, haben wir diesen Namen behalten.

## Wie muss man sich denn den Tanz vorstellen?

Da man den Tanz nur schwer beschreiben kann, ist es besser, wenn sie sich ihn anschauen.

## Wie viele Paare tanzen in der Gruppe?

Es ist unterschiedlich, aber derzeit tanzen sechs erwachsene Paare und ein Kinderpaar.

## Wo ist die Gruppe überall aufgetreten?

Die Tanzgruppe hatte Auftritte in der Slowakei aber auch im Ausland. In der Slowakei treten wir jährlich in Chmelnica, Kežmarok, Medzev auf. Manchmal werden wir auch in die benachbarten Dörfer und Städte eingeladen wie z.B. Kosice, Poproč, Turna nad Bodvou, Svidník, Dvorníky, Zadiel, Úhorná....

## Was sind die größten Erfolge der Gruppe?

Der größte Erfolg der Tanzgruppe waren Auftritte in Deutschland (Karlsruhe, Grossbodwar), Rumänien (Temeschwar ....) und Ungarn.

## Wer macht die Choreografie und woher nehmen Sie die Inspiration dafür?

Die Choreographie denke ich mir alleine auf verschiedene bekannte deutsche Lieder aus. Manchmal inspirieren mich auch ir-

gendwelche deutschen Tanzgruppen, aber meist überlege ich mir die Tänze selbst.

## Wie wird die Auswahl der Lieder bestimmt?

Die Songs wähle ich selbst aus, aus verschiedenen deutschen Liedern, aber meine Auswahl bespreche ich auch mit meinen Tänzern und frage, ob sie es schön finden.

## Können sie uns die Tracht beschreiben? Aus welchem Jahrhundert stammt sie und was bedeuten die einzelnen Teile?

Die männliche Tracht ist gemischt. Sie besteht aus deutschen und ungarischen Elementen. Die Männer tragen ungarische Hosen und Stiefel, eine deutsche Weste, einen dunkelblauen Mantel. Der große Hut hat eine breite Krempe und ähnelt dem slowakischen. Da sich die Männertracht selbst nicht erhalten hat, kennen wir sie nur von Bildern. Junge Frauen trugen eine Tracht, zu der eine schwarze Haube mit Goldspitze gehörte und ein breites, schwarzes Band, das bis zu der Wade reichte. Die Bluse war weiß und die Ärmel enden mit Spitze. Das Unterkleid war weiß, auf den Unterrock hat man einen bunten, seidigen Rock angezogen, der bis zu den Fußknöcheln reichte. Darüber trug man eine rote Schürze mit rosa Schleife und unten war sie umrandet mit einer Kontrastspitze. Über der Bluse trugen sie eine Weste. Die Weste war reich verziert und von Hand bestickt, mit einer farbigen Schleife umrahmt. Auf die Weste kam noch ein Tuch, das ihren Hals und ihren Ausschnitt bedeckte. Hinten haben sie sich einhandgesticktes Band mit einer großen Schleife angesteckt.

## Haben Sie schon einmal eine DVD in Erwägung gezogen?

Ja, über eine DVD haben wir schon nachgedacht, da die Tänzer sehr häufig wechseln, passiert es manchmal, dass einige Elemente aus dem Tanz rausfallen. Deshalb würden wir diese Möglichkeit begrüßen und es würde uns bestimmt sehr helfen.

## Was möchten Sie noch erreichen?

Unser Ziel ist es, immer häufiger im Ausland aufzutreten und in andere Länder zu kommen. ☺  
HS, LU





## Weltkrieg 1914 – 1918

Lange Monate vergingen, der Krieg wütete und verbreitete sich immer weiter. Der alte Kaiser und König Franz Josef I. starb und die Österreichische Monarchie schien bald zu wackeln...

Am 21. November 1916 wurde Karl zum Kaiser von Österreich und am 30. Dezember 1916 zum König von Ungarn. Er besuchte alle Fronten und schon im März 1917 ließ er unter strenger Geheimhaltung die Friedensbereitschaft erkennen. Alle seine Vorschläge sind aber gescheitert.

Im vierten Kriegsjahr war die Armee schon müde. Es kam vor, dass die Soldaten desertierten.

Auch nach Smolnik/Schmölnitz kam geheim Anton Kunyak. Er verließ sein Regiment und versteckte sich bei der Großmutter. Nach einigen Tagen wurde er entdeckt und zurück in die Kaserne transportiert. Als Deserteur wurde er zwar nicht erschossen, aber in die erste Linie verlegt. Er überlebte.

Die letzte große Offensive der K.u.K.-Truppen in Italien bei Asiago und Piave scheiterte. Nach einem Angriff der

## Das Ende des Krieges

Alliierten bei Vittorio Veneto brach die österreichische Front zusammen. Ebenso nach einem Großangriff bei Amiens am 8. August 1918 brach an breiter Front die deutsche Verteidigung ein. Dieser Tag wird zum Teil als Schwarzer Tag des Heeres bezeichnet. Im September fordern Ludendorff und Hindenburg die Reichsregierung zur Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen. So entstanden Vereinbarungen und Friedensverhandlungen. Im September unterzeichnete Österreich den Friedensvertrag.

Etwas Furchtbares steckte in der Luft. Die Kriegsfrent ist zusammengebrochen und hat jeden Menschen auf sein eigenes Schicksal verlassen. Anfang November 1918 kehrten die ersten Soldaten heim. Bewaffnete Soldaten, denen die Kommandanten am 31. Oktober das Ende des Krieges kundgaben und die sich nach eigenem Sinn verhalten sollten, plünderten die Gasthäuser, Geschäfte und Trafiken. Den Soldaten schlossen sich auch die heimischen Bewohner an. In Schmöllnitz gelang

es, die Unruhen zu besänftigen, aber in der slowakischen Nachbargemeinde Úhorná tobten die Unruhigen weiter. Die slowakische Zuständigkeit und die Freude über die entstandene Tschechoslowakische Republik gab den Einwohnern Selbstbewusstsein.

Am Balkon des Gemeindehauses in Schmöllnitz erschien ein Redner, wir sollten unseren neuen Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Thomas Garique Masaryk ein dreimaliges „Hoch“ schreien. Die Sache wurde immer ernster: Es kam die slowakische Sprache. Bisher sprach man Ungarisch-deutsch-mantakisch und anfangs Slowakisch.

Nach dem Krieg gab es noch einige Jahre Unruhen. Es kam die Rote Armee Bela Kuhns herein, welche aber von der neuen Tschechoslowakischen Armee verjagt wurde. Es erstanden Revolten, die man aber überstanden hat, und nur langsam kamen der Bergbau, die Tabakfabrik und die Lebensbedingungen ins Gleis.

Rafael SZABÓ

## Schicksalsmonate

## Als das Ende des Zweiten Weltkrieges nahte: Schicksalsmonate vor 70 Jahren

In diesem Jahr erinnern wir uns auch an die dramatischen Ereignisse vor 70 Jahren. Am Anfang des Jahres 1945 war die Slowakei inmitten reger Kriegswirren. Der Aufstand war schon niedergeschlagen, die in die Gebirge zurückgezogenen Partisanen waren in ihren Diversionstätigkeiten besonders aktiv, die Rote Armee war bereits in der Ostslowakei. Die Tragödie der slowakischen Juden wurde vollendet. Aufgrund der Entscheidung Himmlers hat im Herbst 1944 die Evakuierung der karpatendeutschen Frauen und Kinder begonnen. In der Bevölkerung stieg der Hass gegen alles Deutsche, unter den Karpatendeutschen Unsicherheit und Angst.

Wir werden in den nächsten Ausgaben des Karpatenblattes an die Ereignisse erinnern, die den Leidensweg der Karpatendeutschen in den einzelnen Monaten vor 70 Jahren begleiteten.

- Zum Jahresbeginn waren schon größere Teile der Ostslowakei durch die Rote Armee befreit.

17.175 Karpatendeutsche leisteten in irgendeiner Form Kriegsdienst. Davon waren 8.548 bei der Waffen-SS, 5.336 beim Heimatschutz

- Am 6. 1. wurde in Hochwies/Veľké Pole und Paulisch/Píla der letzte Bahntransport mit Alten, Frauen und Kleinkindern abgefertigt. Der letzte Bauerntreck verließ das Hochtal wenig später.
- Vom 4. bis 9. 1. wurden durch den Sicherheitsdienst, Einsatzkommando 14 und die Einheiten der Hlinka-Garde in dem Kalkofen in Nemecká ungefähr 900 Menschen aus dem Gefängnis in Neusohl ermordet. Es handelte sich um Partisanen und Juden.
- Am 15. 1. befahl Himmler, die Jahrgänge 1910 und jünger der Karpatendeutschen für die Waffen-SS bereitzustellen.
- Am 18. 1. ging aus Tscherman/Čermany ein Bahntransport mit 184 Personen nach Nordböhmen.
- Am 19. 1. wurde Kaschau von der Roten Armee befreit.

- Am 21. 1. kam es zu einer Vergeltungsaktion gegen die slowakische Bevölkerung am Rande des südlichen Teiles des Hauerlandes. Die für spezielle Aufgaben geschulte Einheit Edelweiss mit der SS und der Heimatschutz haben als Vergeltung für die Partisanenaktionen in der Gemeinde Klak 126 Häuser niedergebrannt und 84 Bürger ermordet, in der Siedlung Ostrý Grúň haben sie 64 Menschen ermordet und 128 Häuser niedergebrannt.
- Am 21. 1. hatte sich der große Evakuierungstreck der Oberzipser mit ca. 1.600 Pferden, 600 Wagen und 4.000 Menschen-Gespanssen in Richtung Sudetenland abgesetzt. Der Marsch ging über Sillein/Žilina nach Neutitschein/Nový Jičín, wo die Kolonne in kleinere Gruppen aufgeteilt wurde. Einzelne Trecks und Gespanne der Unterzipser versammelten sich in Zipser Neudorf/Spišská Nová Ves. Von dort aus zogen sie westwärts.

Red



## Der Entdecker der Oberufer Weihnachtsspiele - Karl Julius Schröer

In dieser Ausgabe des Karpatenblattes können sie lesen, dass sich eine Gruppierung junger karpatendeutscher Germanisten gebildet hat. Eines der ersten Projekte widmet sich den Dialekten der Deutschen in der Slowakei. In diesem Zusammenhang wollen wir in dieser "Mundartecke" regelmäßig einige Beiträge zu dieser Problematik veröffentlichen.



Vor 190 Jahren, am 11. Januar 1825, wurde in Pressburg der karpatendeutsche Germanist und Volkstumsforscher Karl Julius Schröer geboren. Nach dem Studium an den Universitäten in Leipzig, Halle, Berlin, und einem kurzen Aufenthalt in Pest, bekam er 1851 eine Stelle an der Oberrealschule in Pressburg. Da begann er mit der Erforschung des deutschen Volkstums in Ungarn. Ab dem Jahr 1860 bis zu seinem Tod am 16. Dezember 1900 lebte er in Wien.

Zu den bekanntesten Ergebnissen Schröers Volkstumsarbeit gehörte die Entdeckung der Oberufer Weihnachtsspiele.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts befasste sich Schröer mit den deutschen

Mundarten in den mittelslowakischen Bergstädten und ihrer Umgebung. Die Bevölkerung der Bergstädte war zu einem erheblichen Teil deutschsprachig. In der Umgebung der Städte gab es Dörfer, in denen fast ausschließlich Deutsche lebten. Von Schröer stammen zwei umfangreiche Werke zu diesem Thema: „Beitrag zu einem Wörterbuch der deutschen Mundarten des ungarischen Berglandes“ und der „Versuch einer Darstellung der deutschen Mundarten des ungarischen Berglandes mit Sprachproben und Erläuterungen“. Beide sind in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 1858, 1859 und 1863 erschienen. Sein Namenbuch der Deutschen des ungarischen Berglandes (Personen- und Flurnamen) sowie ein Schriftdeutschmundartliches Wortverzeichnis sind bedauerlicherweise nicht erschienen.

### Wie verliefen Schröers Forschungsarbeiten?

Es ist bekannt, dass für ihn die Erforschung der deutschen Mundarten im Nordkarpatenland eine Herzensangelegenheit war. In einem Brief schrieb er, dass er „gerade jenen deutschen Vororten, die man kaum mehr, als dem Namen nach kennt“ seine Aufmerksamkeit schenken will. Im Sommer 1858 innerhalb von sechs Wochen (1. August bis 12. September) reiste er mit einer Unterstützung der Wiener Akademie der Wissenschaften in die Orte des Hauerlandes und der Zips, um an Ort und

Stelle Sprachproben aufzuzeichnen und auszuwerten. Er besuchte insgesamt einunddreißig Ortschaften. Ausführlich widmete er sich dem Krickenhauer Dialekt und den Deutschen in den Bergstädten. Während seiner Studienreise haben ihm vor allem Joseph Richter (Lehrer in Deutsch Proben), Erasmus Schwab (Professor in Kaschau) und Zipser Mundartdichter Ernst Lindner aus Leibitz bei Käsmark geholfen.

Wohl wirken seine Werke und zahlreichen Abhandlungen heute bereits antiquiert, sie bleiben aber dennoch Meilensteine auf dem Gebiet der Dialektforschung im 19. Jahrhundert. Schröers Arbeiten trugen dazu bei, dass die deutschen Sprachinseln der Slowakei in die wissenschaftliche Diskussion einbezogen wurden.

Patrik LOMPART & Jens KUŠNÍR



Schroer, Haus Klacno

E boã scho benschena a glekselegs neis Joa,  
a pes´ s os bi´ s oãda boa.

E boã scho benschena´ n gedek´ n Tesch,  
of jem Ek´ n g´ pokn Wesch.

Ond a d met a Wosch woã Bei,  
do boãn´ s Mimla omd´ s Wetla lostek sei.

Ich wollte schon wünschen ein glückseliges  
Neues Jahr, ein besseres wie das alte war.

Ich wollte schon wünschen  
einen gedeckten Tisch,  
auf jeder Ecke einen gebackenen Fisch.

Und in der Mitte eine Flasche voll Wein,  
dass die Frau und der Mann  
wollten lustig sein.

Neujahrwunsch  
Mundart von Deutsch Proben



## Neues Mundartwörterbuch Hochwieserisch

Die Ortsgemeinschaft Hochwies/Velké Pole gemeinsam mit Paulisch/Píla ist seit 2008 durch das Hochwieser & Paulische Heimatblatt bekannt. Wir erinnern noch an das gelungene Treffen im Jahre 2012, im Rahmen dessen auch eine Ausstellung stattfand. Vor kurzem ist die Publikation „Kleines Wörterbuch Deutsch – Hochwieserisch“ erschienen. Wie die Autorin Doris Zlatner schreibt, begann sie vor einigen Jahren mit Hilfe ihrer Mutter und durch Befragungen von Landsleuten ein Mundartwörterbuch zusammenzustellen. Jetzt hat sie einen Auszug als Beilage für das Heimatblatt aufbereitet. Leider wird heute Hochwieserisch kaum noch in den Familien gesprochen. In ein paar Jahren wird diese Mundart wohl Geschichte sein.

Red





## Die Steingutfabrik in Kremnitz

S O Z N A M			
robotníkov a robotníčiek, ktorí v kremnickej keramickej továrni pracujú.			
<b>JÁN KOSSUCH</b> tvarení na majolíkove a maľované výrobky <b>KREMNICA</b>	Národnosť:	Prislušnosť:	Členovia
	Slov. iná	Kremn. Okolie	rodiny ktorí so zárobku robotn. žijú. Manž., Deti, príb.
1. Anton Hanula	1	1	1
2. Pavel Miko			
3. Ferd. Trgina			
4. Vojtech Daubner			
5. Anna Neuschl			
6. Verona Reichl			
7. Maria "			
8. Josef Wagner			
9. Ján Elesch			
10. Rudolf Jakub			
11. Anton Ihring			
12. Ilona Neger			
13. Ludm. Wagner			
14. Schulig Tersia			
15. Ličková Maria			
16. Žabka Maria			
17. Ľud. Schnier			
18. Ján Neuschl			
19. Ján Klein			
20. Ľud. Barborjak			
21. Rurik Maria			
22. Neuschl Giza			
23. Frant. Neuschl			
24. Fabian Alžbeta			
25. Wöllner Anna			
26. Debnár Mária			
27. Zelina Mária			
28. Josef Patsch			
29. Anton Oszwald			
30. Hösl Frant.			
31. Adelman Anton			
32. Michal Kramár			
33. Oszwald Ambros			
34. Tielešch Jakub			
35. August Ihring			
36. Paula Neuschl			
37. Aranka Dobřík			
38. Anna Roobová			
39. Maria Flachbart			
40. Oscar Hirsch			

Die Stadt Kremnitz war nicht nur ein Mittelpunkt des Bergbaus und Münzwesens, sondern auch ein Zentrum der deutschen Besiedlung des mittelslowakischen Hauerlandes. Kremnitz war eines der größten Produktionszentren des Goldbergbaus in Europa. Allmählich begann jedoch der Verfall des Golderzbergbaus und der Stadt, was einige neue Unternehmen verhindern sollten. Zu denen gehörte auch eine Fabrik zur Erzeugung von Steingut.

Die Anfänge der Kremnitzer Steingut-Produktion bilden sich im Jahre 1815 mit der Entdeckung des Tonlagers in Windischdorf/Dolná Ves bei Kremnitz. Damals entstand in der Stadt eine Aktiengesellschaft mit dem Ziel Steingut herzustellen. Der erste Leiter der Fabrik war Anton Windschügel, im Jahre 1838 kaufte sie Josef Trangous. In den fast 80-jährigen Besitz der Familie Kossuch ging die Fabrik im Jahre 1868 über. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Fabrik in nationale Verwaltung und nach mehreren organisatorischen Veränderungen ging sie im Jahre 1956 zugrunde.

Das Sortiment war sehr verschiedenartig: Es wurden Nutz-, Zier- und Technik-Gegenstände hergestellt. Die Produkte hatten eine bedeutende Marktstellung in ganz Europa, aber auch in Nord- und Südamerika, der Türkei, dem Libanon, Ägypten, Iran, Indien und sogar in Australien. In letzter Zeit ist besonders Zierkeramik aus der Jugendstilzeit unter Sammlern immer beliebter.

Vor kurzem erschien das Buch „Geschichte der Steingutfabrik in Kremnitz“ von der Archivarin und Historikerin PhDr. Valéria Solčániová. Es ist die erste Monographie, die aufgrund der Nachforschungen Erkenntnisse über die Entstehung sowie den Aufstieg und Untergang der Keramikproduktion in Kremnitz bringt. Die Monographie legt Zeugnis über die bemerkenswerte Fabrik- und Handwerkskunst mehrerer Generationen Kremnitzer Meister ab, unter denen etliche Deut-

sche aus der Kremnitzer Gegend waren. Das Namensverzeichnis der Angestellten ist ein klarer Beweis dafür. Das Buch kann man bei der Autorin per E-Mail bestellen:

(kremnicka.kamenina@gmail.com).

Der Preis beträgt 29,90 EUR plus Postgebühr.

Valéria Solčániová:

História kremnickej kameninovej továrne.

Kremnica 2014, 208 S.

ISBN: 978-80-971692-4-4

O.P.





## S

SIBYLLE, Sibilla, Sibille - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „diosboyli“ = Gottesraterin.  
SIDONIA, Sidonie - Aus dem Lateinischen. Bedeutung: „die Sidonierin“ - aus der Stadt Sidon, Phönizien.

SIEGFRIED - Aus dem Althochdeutschen. Bedeutung: „sigu“ = Sieg und „fridu“ = Friede.

SIEGLINDE, auch Siglind, Siglinda - Aus dem Althochdeutschen. Bedeutung: „sigu“ = Sieg und „lindi“ = weich.

SIEGMUND, Sigismund. Slowakisch Žigmund, ungarisch Zsigmond. Aus dem Althochdeutschen. Bedeutung: „sigu“ = Sieg und „munt“ = Schutz.

SILVESTER, Sylvester - Aus dem Lateinischen. Bedeutung: „silva“ = Wald, im Wald lebend.

SILVIA, Sylvie - Aus dem Lateinischen. Bedeutung: „silva“ = Wald.

SIMON, Symeon, Simona - Biblischer Name aus dem Hebräischen. Bedeutung: „Er (Gott) hat gehört“.

SOFIA, Sophia - Aus dem Griechischen. Bedeutung: Weisheit.

STANISLAW, Stanislaus. Slowakisch Stanislav. Aus dem Slawischen. Bedeutung: „stat“ = werden und „sláva“ = Ruhm.

STEFAN, Stephan, Stefanie - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „stéphanos“ = Kranz, Krone.

SVEN, Swen - Aus dem Altnordischen. Bedeutung: „suain“ = Jüngling.

SUSANNE, Susan, Suzanne, Suzi - Biblischer Name aus dem Hebräischen. Bedeutung: „schoshanna“ = Lilie.

## T

TAMARA, - Russische Form des hebräischen Namens. Bedeutung: „Tamar“ = Dattelpalme.

TANJA, Tania, Tatjana - Russische Koseform des lateinischen Namens des Königes Tadius.

THADÁUS, - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „thaddaios“ = Lobpreis.

THEODOR, Ted, Teodor, Theo, Tivadar - Aus

dem Griechischen. Bedeutung: „theós“ = Gott und „doron“ = Geschenk.

THERESA, Terese, Therese, Tracy - Aus dem Griechischen nach der Insel Thera.

THEOPHIL, - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „theós“ = Gott und „philos“ = lieb.

THOMAS, Tomas - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „thomas“ = der Zwilling.

TIBERIUS, Tibor - Aus dem Lateinischen. Bedeutung: dem Flussgott Tiberis geweiht.

TIMOTHEUS, - Aus dem Griechischen. Bedeutung: „timótheos“ = ehre Gott.

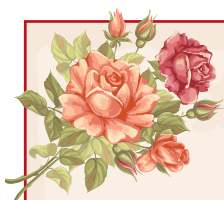
TITUS, Tito - Aus dem Lateinischen. Bedeutung: Wildtaube.

TOBIAS, - Biblischer Name aus dem Hebräischen. Bedeutung: „tobijah“ = Gott ist gütig.

TORSTEN, Thorsten - Aus dem Nordischen. Bedeutung: „Thor“ = germanischer Gott und der Stein.

TRAUDLINDE, - Aus dem Althochdeutschen. Bedeutung: „trud“ = Kraft und „hiltja“ = Kampf.

(Quelle: Internet)  
Fortsetzung folgt



## Wir gratulieren



### Region I. Pressburg

gratuliert Tereza Adamišová zum 92., Petra Cupaniková, geb. Hanová zum 39., Mária Dobišková zum 57., Peter Fock zum 48., Viktória Galée zum 64., Gustav Güll zum 75., Dagmar Horňáková zum 44., Lucia Hejtmánková zum 39., Evelin Hattiarová zum 75., Terezia Kaps zum 72., Ing. Jana Karnasová zum 45., Margarethe Krämer zum 99., Kristine Kernová zum 61., Lydia Kobzová zum 75., Emilie Kompauer zum 84., Konstantin Kopin zum 82., Emilie Kováčiková zum 87., Alžbeta Luchavová zum 83., Soňa Mamrillová zum 56., Robert Pernesch zum 48., Martina Ralbovská zum 42., Marcela Smolková zum 83., Ing. Maria Schmuck zum 58., Margit Trojnová zum 85., Maria Trenker geb. Drobár zum 94., Anna Urbanová zum 68., Anna Zálešková zum 79. und Ingrid Záhradníková zum 54. Geburtstag. Wir wünschen von ganzem Herzen alles Gute, viel Gesundheit, Kraft, Glück und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

### Region II. Hauerland

- Die OG des KDV in Tužina/Schmiedshau gratuliert Rudolf Schwarz (Deutschland) zum 81., Pavel Greschner zum 50. und Soňa Sulavová zum 49. Geburtstag. Alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.
- Die OG des KDV in Horná Štubňa/Ober-Stuben gratuliert Ing. Milan Derer (Priwitz) zum 56., PhDr. Eva Hufková zum 58. und Margita Nemcová zum 66. Geburtstag. Alles Gute, viel Gesundheit und

Gottes Segen im Kreise Ihrer Familien!

- Die OG des KDV in Handlová/Krickerhau gratuliert Anna Bajnerová zum 66., Gizela Božoková zum 86., Ján Daubner zum 85., MUDr. Agneša Delintschová zum 84., Pavol Dienes zum 79., Jozef Frimmel zum 68., Júlia Hollanová zum 76., Jozef Juríček zum 62., Božena Magdolenová zum 85., Júlia Paduchová zum 84., Mgr. Peter Pöss zum 63., Ján Procner zum 72., Stanislav Radvský zum 84. und Emília Vlková zum 73. Geburtstag. Von ganzem Herzen wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren!

- Die OG des KDV in Kľačno/Gaidel gratuliert Franz Kobza zum 61., Karol Kobza zum 61., Jana Kobzová zum 54. und Beata Greschnerová zum 45. Geburtstag. Gottes Segen, Gesundheit und Zufriedenheit, und noch viele Jahre im Kreise Ihrer Liebsten.

- Die OG des KDV in Turček/Oberturz gratuliert Anna Hajabatschová zum 52. und Mária Pittnerová zum 87. Geburtstag. Wir wünschen alles erdenkbar Gute, viel Glück bei bester Gesundheit und Zufriedenheit mit Gottes Segen in den künftigen Jahren.

- Die OG des KDV in Malinová/Zeche gratuliert Waltraude Goldbergerová zum 70., Anna Maurerová, zum 64., Eva Elischerová zum 62., Manfred Stiffel zum 53., Adriana Elischerová zum 45. und Rudolf Richter zum 34. Geburtstag. Wir wünschen viel Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren.

- Die OG des KDV in Kunešov/Kuneschhau gratuliert Pavol Prokein zum 91., Emil Sivok zum 70., Mária Hrmová zum 54. und Anna

Rückschlossová zum 54. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise Ihrer Liebsten.

- Die OG des KDV in Nitrianske Pravno/Deutsch Proben gratuliert Eva Gromová zum 71., Mária Šmýkalová zum 68., AlfrédŠverčík zum 61., Alena Halušová zum 51., Jana Ollerová zum 36., Martina Richter zum 35., Andrej Richter zum 35., Eva Dedíková Slobodová zum 34. und MVDr. Henrieta Solčianská zum 27. Geburtstag. Viel Gesundheit, Glück und Spaß in den weiteren Jahren.

- Die OG des KDV in Janova Lehota/Drexlerhau gratuliert Henrich Rosenberger zum 76., Lýdia Müllerová zum 58., Peter Legiň zum 57., Viera Müllerová zum 50. und Erika Mičincová zum 46. Geburtstag. Alles Gute, Gesundheit, Glück, Liebe, Gottes Segen und ein zufriedenes Leben.

- Die OG des KDV in Krahule/Blauffuss gratuliert Karol Schwarz zum 58., Vilma Schwarzová zum 57., Ingrid Paulovičová zum 49. und Sylvia Hrnčarová zum 35. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen in eurem Leben.

### Region III. Oberzips

- Die OG des KDV in Spišská Nová Ves/Zipser Neudorf gratuliert Valéria Suržinová zum 69., Ing. Otto Fassinger zum 60., Ing. Katarína Augustin zum 54. und PhDr. Soňa Polláková zum 40. Geburtstag. Wir wünschen Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise Ihrer Lieben.

- Die OG des KDV in Poprad/Deutschendorf gratuliert Irene Božoň zum 95., Hele-



na Antonová zum 70., Mária Reľovská zum 70., Edita Krasničanová zum 55., Ing. Karol Koschik zum 54. und Tomáš Horvay zum 39. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen, und noch viele schöne Tage im Kreise der Familie.

- Die OG des KDV in Kežmarok/Kesmark gratuliert Gizela Hlaničan zum 87., Terezia Čaplovič zum 78., Eduard Zemančík zum 76., Imrich Imrich zum 75. und Erika Keiling (Deutschland) zum 75. Geburtstag. Gesundheit, Glück und Sonnenschein sollen immer ihr Begleiter sein. Alles Gute.

- Die OG des KDV in Chmelnica/Hopgarten gratuliert Desider Slivensky zum 91., Viola Vasilik zum 80., Helene Lang zum 73., Peter Haničák zum 72., Günther König zum 70., Johann Lompard zum 64., Andreas Lang zum 63., Maria Vysovska zum 63., Josef Karas zum 61., Stefan Rindos zum 71. und Stefan Liptak zum 67. Geburtstag. Viel Liebe, Glück und Gesundheit wünschen wir alle von ganzem Herzen.

#### Region IV. Unterzips

- Die OG des KDV in Mníšek nad Hnilcom/Einsiedel an der Göllnitz gratuliert Marie Imrich zum 97., Amalie Keil zum 96., Ladislav Vitkovský zum 82., Eleonore Matusch zum 77., Rosalie Möller zum 75., Veronika Theisz zum 70., Viliam Gužák zum 68., Veronika Lang zum 67., Olga Mezenská zum 65., Ursula Grossmann zum 62., Rosalia Slovinská zum 59., Jarmila Mindárová zum 55., Walter Gross zum 51., Janka Czölder zum 50., Rudolf Poliak zum 50., Viera Leitnerová zum 50., Anita Kocziková zum 46. und Ruth Stropf zum 45. Geburts-

tag. Alles, was man braucht zum Leben, ist Gesundheit, Kraft, Mut und Gottes Segen – und das wünschen wir ihnen von Herzen!

- Die OG des KDV in Dobšiná/Dobschau gratuliert Michal Kriviansky zum 63., Jozef Duck zum 83., Vojtech Oravec zum 85., Alíca Mihóková zum 60., Gabriela Mišanková zum 30., Anna Bukovinská zum 62., Mária Rozložníková zum 88., und Zoltán Kubányi zum 76. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, rechte Gesundheit, Gottes Segen, viele sonnige Tage und Zufriedenheit im Kreise der Familie.

- Die OG des KDV in SmolníckaHuta/Schmölnitz Hütte gratuliert Ermová Berta zum 84., Pohlyová Brigita zum 61. und Marián Mikula zum 67. Geburtstag. Alles Gute zum Geburtstag, viel Glück und Gesundheit im Kreise der Familie.

- Die OG des KDV in Smolník/Schmölnitz gratuliert Maria Kohlmajerová zum 76., Janka Franková zum 46. und Ján Plencner zum 42. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

- Die OG des KDV in Švedlár/Schwedler gratuliert Ilsa Szabová zum 74., Ján Patz zum 79., Matilda Javorková zum 81., Reinhold Münnich zum 77., Vladimír Patz zum 58., Peter Schrifel zum 42., Renáta Thökölyová zum 53., Robert Szabo zum 50., Adela Mastiliaková (Wagendrüssel) zum 81., Katarina Handlovičová (Einsiedel an der Göllnitz) zum 37. und Anna Ordeltová zum 84. Geburtstag. Manchmal geht man weg, weiß nicht wohin, man fühlt sich schlecht und sucht nach Sinn.

#### Region V. Bodvatal

- Die OG des KDV in Medzev/Metzen-

seifen gratuliert Rosalia Antl zum 68., Ladislav Bistika zum 83., Alexandra Gašpar zum 42., Erika Gedeon zum 61., Agnesa Janošik zum 75., Otto Kraus zum 84., Irene Lang zum 76., Anna Müller zum 48., Erik Roob zum 25., Karol Schmiedt zum 79., Olga Schmiedt zum 53., Viera Schmiedt zum 68., Mgr. Ervin Schmotzer zum 64., Michal Schuster zum 72., Arnold Schürger zum 83., Rudolf Schürger zum 73. und Ernest Tomasch zum 90. Geburtstag. Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen. Gesundheit und Wohlstand sind auch mit dabei.

- Die OG des KDV in Vyšný Medzev/Obermetzenseifen gratuliert Gejza Flachbart zum 72., Gabriela Hiľovská zum 48., Ing. Roman Leško zum 43., Mgr. Zuzana Nálepková zum 41., Anton Schmotzer zum 58., Hedwiga Schmotzer zum 63., Johann Schürger zum 85., Eva Eiben zum 78. und Jan Ivan zum 60. Geburtstag. Wir wünschen, dass dein Glück sich jeden Tag erneue, dass eine gute tat dich jede Stund´ erfreue! Und wenn nicht eine Tat, so doch ein gutes Wort, das selbst im Guten wirkt, zu Taten fort. Und wenn kein Wort, doch ein Gedanke schön und wahr, der dir die Seele mach´ und rings die Schöpfung klar.

- Die OG des KDV in Košice/Kaschau gratuliert Anna Vaščáková zum 82., Katarina Linkesch zum 79., František Weag zum 73., Anna Stripajová zum 69., Veronika Hricová zum 64. und Alžbeta Sosková zum 64. Geburtstag. Wir wünschen Ihnen alles Gute, viel Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren.

## Schwedler trauert um eine mutige Bürgerin



Schwester Valerie Gröh, geboren am 23. April 1934, hat uns am 7. Dezember 2014 friedlich in der Nacht verlassen. Von Geburt an schwer körperbehindert und in den letzten Jahren an den Rollstuhl gebunden, hat sie bis zuletzt mit viel Liebe und Hingabe in aller Bescheidenheit für ihre katholische Kirche zur Heiligen Margarethe in Schwedler gelebt. Sie wollte noch zusammen mit dem neuen Pfarrer PhDr. Martin Pivovarnik die Kirchen-

chronik von Schwedler abschließen, die ihr sehr am Herzen lag.

Ich hätte ihr gerne für dieses Vorhaben noch Unterlagen übergeben wollen, die in Deutschland vorhanden waren.

Valerie Gröh hat als eines der ältesten Mitglieder der Ortsgemeinschaft Schwedler des Karpatendeutschen Vereins bei der gründlichen Renovierung und Ausgestaltung der Kirche (einschließlich der Sakristei) und des Pfarrhauses sowie beim Neubau der Kirche in Altwasser (Stará Voda) und beim Aufbau der Caritas in Schwedler segensreich gewirkt. Wenn es um ihre Kirche ging, kannte sie keine Hindernisse und wählte auch unbequeme Wege. Die Kraft hierzu schenkte ihr ein tiefer Glaube, der „Berge verset-

zen kann“. Für ihren selbstlosen Einsatz im ökumenischen Geist um das Gemeinwohl wurde ihr die Bürgermedaille der Gemeinde Švedlár verliehen.

Liebe Vali, Du wirst uns allen fehlen! Wir werden Dein Andenken dankbar bewahren. Du kannst für viele Menschen Ansporn und Ermutigung sein.

*Prof. Dr. et Prof. h.c. Ferdinand Klein*

### Trauergedicht

Ganz leise gingst  
du von uns fort.  
Du fehlst  
an jedem einzelnen Ort.  
Unsere Herzen  
sind traurig und schwer,  
wir vermissen dich  
so sehr!

## Vortrag an der **Wirtschaftsuniversität Bratislava**

Am 3. Dezember 2014 war der Ständige Vertreter des deutschen Botschafters, Botschaftsrat Dr. Lorenz Barth, an der Wirtschaftsuniversität Bratislava zu Gast.

In seinem Vortrag und der anschließenden Diskussion mit Studentinnen und Studenten ging es vor allem um die Aufgaben der Deutschen Botschaft Bratislava und aktuelle Aspekte der deutsch-slowakischen

Beziehungen - im bilateralen ebenso wie europäischen Rahmen.

Dieser Vortrag gehörte zur „Deutsch“-Woche, welche die Lektoren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Österreichischen Austauschdienstes an der Fakultät für angewandte Sprachen der Universität gemeinsam organisiert hatten. *dbp*



## 100 Jahre „Christmas Truce“ – Gedenken an den spontanen Waffenstillstand im 1. Weltkrieg

Am 8.12. 2014 trafen sich zwei Fußballmannschaften aus Diplomaten verschiedener Länder in Bratislava zu einem Freundschaftsspiel. Das Match hatte die Botschaft von Großbritannien in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft organisiert.

Anlass war der 100. Jahrestag des sogenannten „Christmas Truce“ an der Westfront im 1. Weltkrieg 1914. Soldaten der Krieg führenden Länder hatten sich spontan auf einen temporären Waffenstillstand während der Weihnachtstage verständigt, ihre Schützengräben verlassen, Vorräte

ausgetauscht und Berichten zufolge auch miteinander Fußball gespielt. *dbp*



## Drei-Königs-Sprüchlein

(aus dem Bayerischem Wald)

Kaspar, Melcher, Balthauser,  
Behüt uns von allerhand Grauser,  
Behüt uns nur heuer  
Vor allerhand Steuer,  
Vor Richter und Schergen,  
Daß wir dieses Jahr nicht ganz vederben.

## Liebe Leserin, lieber Leser



Gedanken zur Zeit

Der erste Monat des Jahres trägt seinen Namen nach dem altrömischen Gott Janus, der als Schützer des Hauses verehrt wurde. Dieser Gott der Tore, des Eingangs und Ausgangs, wird mit einem Doppelgesicht – nach innen und auch nach außen schauend – dargestellt. Am Jahreswechsel kann man sich auch als Janus fühlen: Am Ausgang des alten Jahres können wir einen Blick zurückwerfen und auch Ausschau nach vorne halten auf das anbrechende neue Jahr.

Wie all die Jahre vor uns, liegt die Strecke im Dunkeln, aber an einigen Meilensteinen werden wir auf dem diesjährigen Wege vorbeigehen. Wir werden uns an die dramatischen Ereignisse vor 70 Jahren erinnern, die unsere Karpatendeutsche Gemeinschaft besonders schwer getroffen haben. Die darauffolgenden 45 Jahre waren wir in unserer Heimat verstummt. Zu einer Neubelebung kam es vor 25 Jahren durch die Gründung unseres Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei. Am 27. Juni dieses Jahres treffen wir uns schon zum 20. Mal in Kesmark bei unserem Kultur- und Begegnungsfest. Nach den Ereignissen vor 70 Jahren scheinen diese jüngeren Jubiläen fast wie ein Wunder.

Wie sich das vor uns liegende Jahr entwickeln wird, müssen wir abwarten. Erst am kommenden Jahresende werden wir unsere Erfahrungen, aber auch unser Tun und Lassen beurteilen können. Da kann man gleich an eine alte kurze Geschichte erinnern: „Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegen kann. Aber er antwortete: Geh nur hin in die Dunkelheit, und leg deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Landsleute, ein glückliches, gesundes und friedliches Neues Jahr und verbleibe mit den besten Grüßen!

Ondrej PÖSS

## Prom bei Branntwein, genannt Hochzeitsschnaps

ZUTATEN: 250 g Zucker, 1 Liter Wasser, 1,5 Liter Weingeist

ZUBEREITUNG: Den Zucker unter ständigem Rühren karamelisieren lassen. Das Wasser zugießen und solange kochen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Den Weingeist zugießen. Zum Schluss flambieren. Geschmacksveränderungen erzielt man durch Zugabe von 2 – 3 Nelken sowie Zimt oder Kümmel.

Getrunken wurde der Branntwein nur zu feierlichen Anlässen, wie zu Neujahr, Ostern, Weihnachten, vor allem zu Hochzeiten. Er kann heiß und kalt genossen werden.

*Zum Wohl!*

